



Asstel Lebensversicherung AG Bericht über das Geschäftsjahr 2011

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2011	2010	2009	2008	2007
Versicherungsbestand in Versicherungssumme	9.959.958	9.486.567	9.126.486	8.722.652	8.260.639
Neuzugang nach Beiträgen	44.704	47.296	41.770	50.086	41.514
Gebuchte Bruttobeiträge	212.873	217.825	215.573	231.763	238.959
Gesamte Leistungen an die Versicherungsnehmer	277.780	298.616	253.074	270.251	295.044
Abschlusskostensatz (%)	5,4	4,9	5,5	2,3	4,4
Verwaltungskostensatz (%)	1,9	2,0	2,3	2,4	2,5
Jahresüberschuss*	6.600	3.500	3.100	3.200	2.800
Kapitalanlagen**					
Bestand	2.944.176	2.858.901	2.771.646	2.731.670	2.673.687
Nettoverzinsung (%)	4,0	3,9	3,6	4,7	5,1
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.980	9.222	31.719	27.197	39.135
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	176.646	184.403	190.239	211.785	218.310
Eigenkapital	19.305	19.305	19.305	19.305	19.305
Genussrechtskapital/ Nachrangige Verbindlichkeiten	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000

* Vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

** Einschl. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Asstel Lebensversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2011**

116. Geschäftsjahr

Sitz der Gesellschaft
Schanzenstraße 28
51063 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat 4

Vorstand 5

Beirat 6

Bericht des Vorstandes

Lagebericht 7

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen 30

Jahresabschluss

Jahresbilanz 34

Gewinn- und Verlustrechnung 38

Anhang 40

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 60

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 113

Bericht des Aufsichtsrates 114

Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf
Dr. Hans Ulrich Dorau stellv. Vorsitzender	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung, Uelzen
Dieter Bick	Diplom-Betriebswirt, Managementberatung, Köln
Dr. Dirk Niedermeyer	Kammerdirektor der Fürst zu Bentheimsche Domänenkammer, Steinfurt
Dr. Michael Rosenfeld	Bankvorstand i. R., Rheinberg
Dr. Gerd G. Weiland	Rechtsanwalt, Hamburg

Vorstand

Dr. Mathias Bühning-Uhle	Düsseldorf
Dr. Werner Görg	Köln
Dr. Helmut Hofmeier	Bergisch Gladbach
Michael Kurtenbach	Bornheim
Jürgen Meisch	Köln
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Helmut Berg	Albig
Peter Ködderitzsch	Textilkaufmann, Werther
Hans Mael	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erfstadt
Gesine Rades	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Noer
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt, Siegburg

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die Asstel Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer im Gothaer Konzern. Die Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH (ASV) übernimmt in der Asstel Gruppe die Funktionen einer Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft. Die Versicherungsprodukte werden von den Risikoträgern Asstel Lebensversicherung AG (ASL), Asstel Sachversicherung AG (ASS) und der Gothaer Krankenversicherung AG bereitgestellt. Weiterhin werden Produkte der Gothaer Pensionskasse AG und der Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs-AG vertrieben. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge werden Leistungen der Asstel Unterstützungskasse e. V. angeboten.

Die ASV vertreibt spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, private Krankenzusatz-, Lebens- und Rentenversicherungen unter der eigenen Vertriebsmarke Asstel, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären (weiße Marke, Co-Branding).

Unsere Geschäftsfelder

Die Asstel hat sich mit ihren Produkten auf das Privatkundengeschäft spezialisiert. Wir bieten Interessenten und Kunden unsere Produkte über Direktmarketing und Kooperationspartner an und sind über unser eigenes Kommunikationscenter und unsere Website erreichbar. Unsere Zielkunden sind Menschen, die sich über das Internet informieren und ihren Versicherungsbedarf decken. Dieser kontinuierlich wachsenden Zielgruppe stehen wir mit unserem mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Neuverträge werden inzwischen über das Internet abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte im Schwerpunkt über gezielte Online-Maßnahmen (z. B. Display-Schaltung auf ausgesuchten Webseiten, Suchmaschinen-Marketing und Dialog-Marketing). Auf unserer Website bieten wir Online-Tarifrechner für alle unsere Produkte an. Im wettbewerbsintensiven Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig stark beworben werden. Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb auch in 2011 erfolgreich auf die umsatzstarken Produkte konzentriert. Wir konnten in 2011 die Performance der Marketingmaßnahmen deutlich steigern und wurden u.a. in einer Studie von Google und McKinsey als die Versicherung mit der effizientesten Website in Hinsicht auf Conversion, im Sinne von Abschlussorientierung, in Deutschland bewertet.

Auf dem Weg zur führenden E-Commerce-Versicherung in Deutschland haben wir uns in 2011 deutlich weiterentwickelt. Mit unserem neuen Web-Auftritt konnten wir die Effizienz im Online-Vertrieb noch einmal deutlich steigern. Mittlerweile wird der Auftritt der Asstel auch im Markt als Benchmark im Hinblick auf Abverkaufsstärke und Benutzerfreundlichkeit wahrgenommen. Dies bestätigen uns auch die Kunden, die uns mit Hilfe eines unabhängigen Dienstleisters bewerten und deren Meinungen wir ohne Ausnahme öffentlich machen. Wir sind der erste Versicherer in Deutschland, der sich in dieser Form der Meinung der Kunden stellt und auf diesem Wege wichtiges Kundenfeedback erhält und Vertrauen schafft. Um für die Kunden auf allen Kanälen erreichbar zu sein, wurde in 2011 in dem sozialen Netzwerk Twitter ein Service-Kanal unter „fragAsstel“ eröffnet. Über diesen konnten Kundenanfragen zufriedenstellend beantwortet werden.

Zudem haben wir in 2011 mit dem Lead-Management einen weiteren Vertriebskanal erfolgreich eröffnet und bereits eine Vielzahl von Partnern gewonnen. Im Rahmen des Lead-Managements konnte durch die Zusammenarbeit mit Partnern die Reichweite und Vertriebsoberfläche der Asstel erweitert werden. Nach einer Testphase konnten wir auf diesem Weg den Absatz bereits deutlich steigern.

Das Geschäftsfeld „Kooperationen“ hat sich im Jahr 2011 erneut sehr positiv entwickelt. Über 50 % des Neugeschäftes der Asstel Versicherungsgruppe wird über den Direktvertrieb an Kunden unserer Kooperationspartner gewonnen. Die Partner schätzen die Ausweitung ihres eigenen Produktangebotes um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte mit sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis.

Eine weitere Schärfung der Kooperationsstrategie der Asstel wird zukünftig zu einer noch deutlicheren Fokussierung auf wenige, große Partner führen. Mit dem bestehenden Partner PAYBACK wurde 2011 ein erweiterter, exklusiver Kooperationsvertrag für Sach- und Lebensversicherungen abgeschlossen. Asstel profitiert somit optimal von den unterschiedlichen Kommunikationskanälen des marktführenden Bonusprogramms und baut seine Vertriebspotenziale weiter aus. Wir erwarten ein weiteres deutliches Wachstum in der Kooperation. Im Jahr 2012 wird der Fokus im Aufbau neuer Partnerschaften mit gesetzlichen Krankenkassen und in reinen Sales-Kooperationen liegen.

Der Bestandskundenbereich, der Teil des Geschäftsfeldes „Kooperationen“ ist, wuchs erneut überdurchschnittlich. Die Asstel konnte im Jahr 2011 rund 55.000 neue Kunden hinzugewinnen. Die Kundenzahl beläuft sich auf rund 516.000 zum Jahresende. Diese Kunden bilden die Basis für das Bestandskundenmanagement der Asstel. Langfristiges Ziel ist es, die Anbündelungsquote signifikant zu erhöhen. Technisch wird die Einführung eines neuen Datawarehouses im Jahr 2012 zusätzliche positive Impulse liefern.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter – Vertrieb (KCV) der Asstel hat in 2011 seinen Fokus auf die Qualität der Kommunikation als einen wesentlichen Hebel für Produktivität und Kundenzufriedenheit gelegt. Dabei wurden auch umfangreiche Änderungen am Call-Routing vorgenommen, um den Kunden direkter annehmen und bedienen zu können. Der Erfolg zeigt sich in der aus Kundensicht als wesentlicher Servicefaktor wahrgenommenen Erreichbarkeit über das Gesamtjahr, die mit einer deutlichen Steigerung auf 84,6 % (2010: 80,3 %) die strikte Kundenorientierung unterstreicht.

Durch die bedarfsgerechte Kommunikation konnte die Produktivität des KCV gesteigert werden. Die Anzahl benötigter Angebote zur Generierung eines Antrags konnte gegenüber dem Vorjahr von 3,4 Angeboten auf 3,0 Angebote (-11,8 %) reduziert werden, die Anträge in Summe stiegen um 4,5 %. Diese positiven Entwicklungen sollen in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

Das Jahr 2011 war wieder durch viele technische Optimierungen geprägt, die unmittelbar den Service für den Kunden verbessert haben. Im Rahmen der Industrialisierung unserer Prozesse haben wir bei unserem Riester Rentenprodukt einen automatisierten Prozess für die Beitragsanpassungen eingerichtet. Mehr als 90% unserer Kunden nutzen nunmehr diesen Weg für die Bearbeitung dieses Geschäftsvorfalles.

Wegweisend waren in 2011 auch unsere Lean Six Sigma Projekte. Hervorzuheben ist vor allem unser Erfolg bei der Stabilisierung unseres Dokumentenmanagements. Als Folge dieser Maßnahme konnten die Ausfallzeiten auf ein Minimum reduziert werden, die Produktivität der Betriebs- und Leistungsabteilung stieg deutlich.

Unsere Produkte

Neben technischen Optimierungen standen auch in 2011 wieder unsere Produkte im Fokus. Im Direktvertrieb werden besondere Ansprüche an unsere Produkte gestellt. Sie müssen leistungsfähig, bedarfsgerecht und dabei einfach und verständlich sein.

Diese Produktphilosophie verbinden wir mit einem aktiven Leistungsmanagement und dem Angebot zusätzlicher sinnvoller Assistance-Leistungen. Im wettbewerbsintensiven Umfeld des Direktvertriebs müssen wir unsere Produkte zudem zu einem günstigen Preis anbieten können. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Im Rahmen unserer Leadproduktstrategie streben wir mit unseren Produkten Top-Platzierungen an und dominieren auf Produktebene vielfach unsere Mitbewerber. Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und -publikationen und lassen unseren Erfolg regelmäßig durch unabhängige Ratings und Rankings überprüfen. Dies führte auch in 2011 wieder zu zahlreichen Testsiegen bei den wichtigsten Verbraucherzeitschriften und gleichermaßen zu einer großen, stetig steigenden Anzahl von sehr positiven öffentlichen Publikationen unterschiedlichster Medien. Schon seit Jahren erreichen unsere Risikoträger zudem hervorragende Bewertungen bei den wichtigsten Sicherheitskennziffern.

Unsere erfolgreiche Leadproduktstrategie haben wir auch im Jahr 2011 umgesetzt und werden sie auch künftig konsequent weiterverfolgen. Hierbei gewinnen wir mit ausgewählten, umsatzstarken Produkten Neukunden für die Asstel Gruppe. Im Rahmen von Cross-Selling Aktivitäten und Bestandskundenmarketing werden den Kunden anschließend Conversion- und Ankerprodukte offeriert. Hierbei handelt es sich um komplexere Produkte mit häufig längeren Laufzeiten, mit denen wir die Kundenbindung erhöhen. Zu Beginn des Jahres 2011 haben wir eine neue Risiko-Lebensversicherung mit einem einzigartigen Familienbonus und unser BestZins-Rentenprodukt erfolgreich eingeführt.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2011

Die Asstel Lebensversicherung AG ist Teil der Asstel Versicherungsgruppe und stellt als Risikoträger Lebens- und Rentenversicherungsprodukte zur Verfügung. Mit der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH besteht weiterhin die einzige Vermittlervereinbarung.

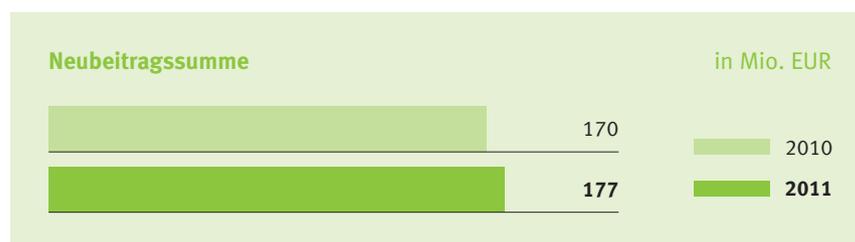
Die Produkte der Asstel Lebensversicherung AG sind im Markt gut positioniert und erreichen regelmäßig hervorragende Platzierungen in Produkt- und Verbrauchertests. Aufgrund des guten Preis-/Leistungsverhältnisses sowie der bedarfsgerechten Leistungsdefinition passen sie gut in die spartenübergreifende Produktfamilie der Asstel Gruppe.

Der Versicherungsmarkt leidet nach wie vor unter großen Unsicherheiten. Die Schuldenkrise einiger Euro-Länder und die Diskussionen über die weitere Zins- und Inflationsentwicklung in der Euro-Zone führten bei den Verbrauchern zu Zurückhaltung beim Abschluss langläufiger Versorgungsverträge. In diesem schwierigen Umfeld ist es der Asstel Lebensversicherung AG gelungen, die Anzahl der Anträge (Bruttoproduktion) gegenüber dem Vorjahr um 4 % zu steigern.

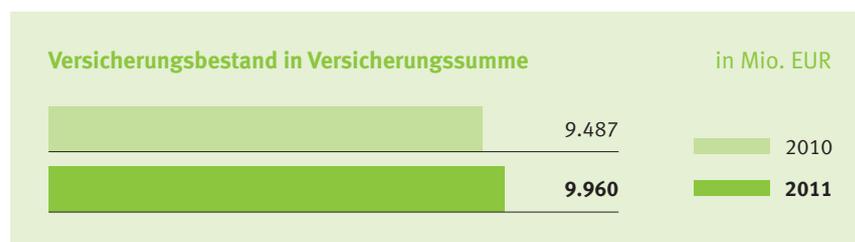
Mit der Gothaer Lebensversicherung AG, der Gothaer Finanzholding AG, der Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge, die die Abwicklung des gesamten operativen Geschäfts sicherstellen.

Neuzugang und Versicherungsbestand

Das Neugeschäft, zu dem wir die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme durch dynamische Anpassungen zählen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Bei der Neubeitragssumme ergab sich eine Steigerung um 3,7% auf 176,6 Mio. Euro. Zusätzlich wurden 3,8 Mio. Euro Beitragssumme für Verträge mit Versicherungsbeginn in 2012 akquiriert. Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden.



Die planmäßig bzw. vorzeitig abgegangenen Versicherungen der Asstel Lebensversicherung AG verringerten sich, gemessen in laufendem Beitrag, um 10,6% auf 9,6 Mio. Euro. Die in den abgegangenen Versicherungen enthaltenen Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstigen vorzeitigen Abgänge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 17,2% vermindert. Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge auf den mittleren Jahresbeitrag bezieht, beträgt 2,9% gegenüber 3,4% im Vorjahr und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

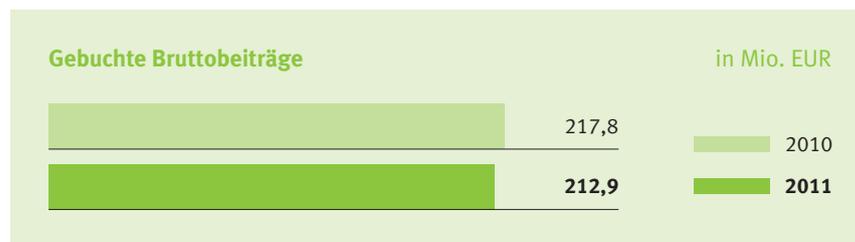


Der gesamte Versicherungsbestand zum Jahresende erreichte eine Versicherungssumme von 10,0 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 5,0% gestiegen. Die Anzahl der Verträge hat sich um 3,2% auf rund 316 Tsd. vermindert.

Die Aufteilung des Bestandes auf die verschiedenen Versicherungsarten sowie Angaben über die Entwicklung der Zusatzversicherungen enthält die am Ende des Lageberichtes dargestellte Tabelle zur Bewegung und zur Struktur des Versicherungsbestandes.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich um 2,3% auf 212,9 Mio. Euro.

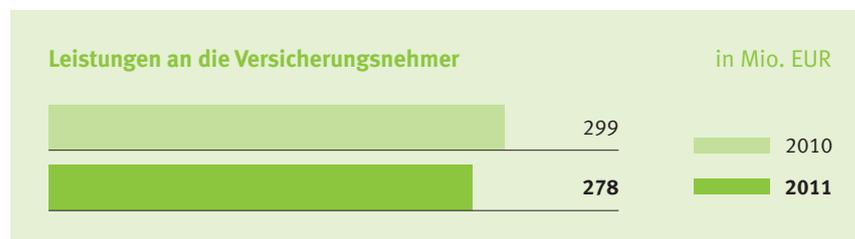


Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

Leistungen an die Versicherungsnehmer

Zu den Leistungen eines Lebensversicherers zählen nicht nur die unmittelbaren Auszahlungen der vertraglich garantierten Versicherungssummen und Renten, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Leistungen, die die Asstel Lebensversicherung AG zugunsten ihrer Versicherungsnehmer erbracht hat, beliefen sich auf insgesamt 277,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 298,6 Mio. Euro bedeutet dies eine Verminderung um 7,0%.



In diesem Betrag sind mit 210,4 Mio. Euro (Vorjahr: 210,7 Mio. Euro) die Auszahlungen enthalten, die zum einen als vertraglich festgelegte Leistung bei Ablauf, bei Eintritt des Versicherungsfalles oder bei vorzeitiger Vertragsauflösung und zum anderen als Überschussleistung an unsere Kunden geflossen sind.

Hinzu kommen mit 67,4 Mio. Euro (Vorjahr: 88,0 Mio. Euro) die Erhöhungen der Guthaben der Versicherungsnehmer, insbesondere also die Erhöhung der Deckungsrückstellung.

Insgesamt erhöhten sich die Versichertenguthaben um 2,4% auf 2.891,8 Mio. Euro. Hierin ist als Hauptposten die Deckungsrückstellung (Pass. D.II.1. und E.I.1.) mit 2.268,6 Mio. Euro enthalten.

Kosten

Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,9% auf 9,5 Mio. Euro erhöht, während das Neugeschäft um 3,7% auf 176,6 Mio. Euro Neubeitragssumme gestiegen ist. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlusskosten in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beträgt 5,4% (Vorjahr: 4,9%). Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, beläuft sich auf 1,9% (Vorjahr: 2,0%).

Strategisch verfolgen wir unverändert das Ziel, durch Produktivitätssteigerung die Kostensätze zurückzuführen mit der Maßgabe, unsere Versicherungsprodukte weiterhin bedarfsgerecht zu gestalten und die Servicequalität über unsere Betriebsgesellschaft den steigenden Ansprüchen unserer Kunden entsprechend weiterzuentwickeln.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Asstel Lebensversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Rendite. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit zu optimieren. Besonders die sich konkretisierenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II stellen in der Kapitalanlagestrategie eine weitere restriktive Nebenbedingung dar. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2011 setzte die Asstel ihre auf stabile, weitgehend auf laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen im gegebenen Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen und Pfandbriefen gehören auch Unternehmensanleihen seit Jahren zu unserem Anlagebestand. Letztere umfassen sowohl erst- als auch nachrangige Anleihen aus den Sektoren Financials (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister) sowie von Corporates. Aufgrund des langfristigen Anlagecharakters unseres gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften bilanziert; Abschreibungen werden dabei ausschließlich bei dauerhaften Wertminderungen vorgenommen. Temporäre negative Wertschwankungen im Segment verzinslicher Kapitalanlagen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen werden über die Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB nicht wertberichtigt, sondern als stille Lasten im Anhang ausgewiesen. Nachteiligen Wertentwicklungen von Kapitalanlagearten, die nach den Regeln für das Umlaufvermögen bewertet werden, wird weiterhin durch unmittelbare Abschreibungen im Jahresabschluss Rechnung getragen.

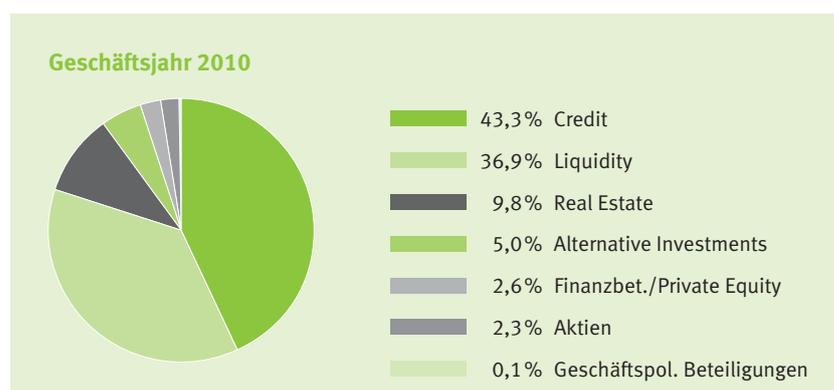
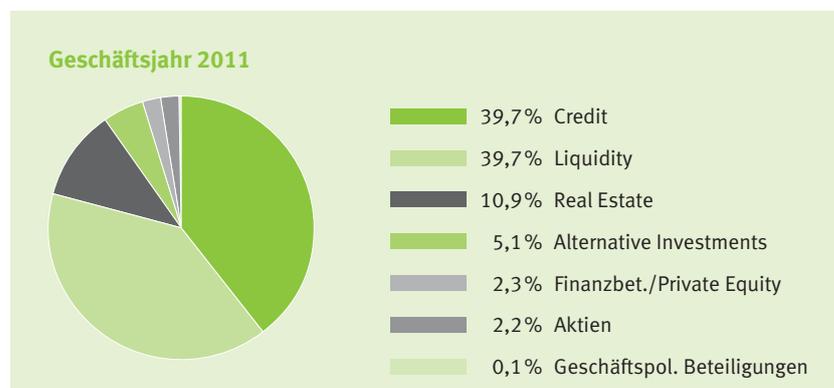
Im Jahr 2011 war das Wettbewerbsumfeld der Lebensversicherungen von niedrigen Kapitalmarktzinsen sowie der sich weiter verschärfenden globalen Staatsschuldenkrise gekennzeichnet. Als Folge rückläufiger Anlagerenditen und Nettoverzinsungen senkten viele Versicherungen wie auch die Asstel Lebensversicherung AG im vierten Quartal 2011 die Überschussbeteiligungen für das Jahr 2012.

Der Kapitalanlagebestand der Asstel Lebensversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr insbesondere aufgrund von Nettozuflüssen aus der Versicherungstechnik um rund 84,0 Mio. Euro auf 2.878,1 Mio. Euro erhöht.

Die Finanzmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil und mit unterjährig stark variierendem Einfluss auf Ergebnis und Reserven. Im Vordergrund stand dabei ab Jahresmitte die Staatsschuldenkrise. Die Diskussion über die Beteiligung des privaten Sektors bei der Umschuldung Griechenlands führte insbesondere bei Finanztiteln zu einer zusätzlichen Belastung. Der Verlauf an den Aktienmärkten wies daher in der zweiten Jahreshälfte hohe Kursausschläge und Kursverluste auf. Der Deutsche Aktienindex (DAX) beendete das Jahr mit einer Performance von $-14,7\%$. Nachdem die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren bis April zunächst von $2,9\%$ auf $3,5\%$ anstieg, bewegte sie sich ab Jahresmitte dauerhaft unter $3,0\%$. Im September markierte eine Rendite von unter $1,7\%$ ein historisches Tief. Während dieser Zinsrückgang positive Effekte auf den Marktwert der im Bestand befindlichen Festzinspapiere hatte, sorgte vor allem der Anstieg der Spreads bei Staatsanleihen der sogenannten PIIGS Länder (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) für rückläufige Kurse. Das Bankenexposure in PIIGS-Staaten sowie die Diskussionen über steigenden Eigenkapitalbedarf aus Basel III sowie aus dem Eigenkapital-Stresstest der European Banking Authority (EBA) haben die Krise im Bankensektor prozyklisch verstärkt und zu deutlichen Marktwertrückgängen bei den Anlagen im Bankensektor, insbesondere bei nachrangigen Papieren, geführt. Aufgrund dieser Entwicklungen haben sich die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene etwas verschlechtert und lagen zum Bilanzstichtag bei $-28,0$ Mio. Euro (Vorjahr: $7,8$ Mio. Euro). Insbesondere durch die gute Marktentwicklung in 2012 haben sich im Festzinsbereich (ohne Strukturierte Produkte) die Nettoreserven der Bestände zum 29.02.2012 (ohne Zu- oder Abschreibungen) wieder um $61,6$ Mio. Euro erholt. Die aus der positiven Entwicklung der Aktienmärkte indizierte Verbesserung der Reservesituation der Eigenkapitalinstrumente ist hierin noch nicht enthalten.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Asstel Lebensversicherung AG zum Jahresabschluss auf Buchwertbasis wie folgt dar:

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Auch im Zeichen der Staatsschuldenkrise wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt. Infolgedessen hat sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert. Nennenswerte Transaktionen in Risikokapitalarten (Aktien, Beteiligungen, Alternative Investments) oder Immobilien wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation nicht getätigt. Vielmehr war es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit in 2011, die laufende Durchschnittsverzinsung des Portfolios weiter zu stärken und gleichzeitig den kapitalanlagebedingten Eigenkapitalbedarf vorausschauend zu steuern. Der Schwerpunkt der Neuanlage lag bei Investments mit höchsten Bonitätsnoten, so dass die durchschnittliche Kreditqualität des Portfolios trotz zahlreicher Herabstufungen im Bestand verbessert wurde. Das Kapitalanlageergebnis in 2011 ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr haben sich in 2011 die Abschreibungen auf Real Estate Investments spürbar reduziert. Auf Gesamtjahresbasis konnte in der Kapitalanlage ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Ergebnis in Höhe von 113,3 Mio. Euro (Vorjahr: 107,8 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Nettoverzinsung in Höhe von 4,0% (Vorjahr: 3,9%).

Überschuss

Der Rohüberschuss als Überschuss vor Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, vor Ertragssteuern und vor Gewinnverwendung erhöhte sich von 38,8 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 41,4 Mio. Euro.

Die Höhe des Überschusses ist maßgeblich durch das Ergebnis aus Kapitalanlagen bestimmt. Die Gegenüberstellung aller zu diesem Bereich gehörenden Erträge und Aufwendungen – zu letzteren zählt, soweit zutreffend, auch die garantierte Verzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer in Höhe des Rechnungszinses – ergab unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve ein leicht höheres Ergebnis als im Vorjahr.

Als weitere wichtige Ergebnisquelle ist der Risikogewinn zu nennen, der sich aus der Gegenüberstellung von tatsächlichem Bedarf und den aus Sicherheitsgründen höher angesetzten Wahrscheinlichkeiten für Sterblichkeit, Invalidität und sonstige Risiken ergibt. Das Risikoergebnis, ergänzt um das Ergebnis aus Kosten und den sonstigen Erträgen und Aufwendungen, liegt über dem Niveau des Vorjahres.

Den Hauptteil des Rohüberschusses führten wir den Versicherungsnehmern zu, und zwar mit 6,0 Mio. Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie mit 27,9 Mio. Euro als Direktgutschrift. Vor Organumlage und vor Gewinnabführung verbleibt ein Jahresüberschuss von 6,6 Mio. Euro, von denen 3,6 Mio. Euro als Steuerumlage an den Organträger und 3,0 Mio. Euro im Rahmen des seit 2002 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Gothaer Finanzholding AG und der Asstel Lebensversicherung AG abgeführt wurden.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 13,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben.

Nach einer Zuweisung von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio.) verminderte sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 176,6 Mio. Euro (Vorjahr: 184,4 Mio. Euro). Da wir frühzeitig auf die Normen aus Solvency II reagieren, gehen wir planerisch nur von einer moderat steigenden Nettoverzinsung aus. Dementsprechend haben wir zur weiteren Substanzstärkung die Überschussdeklaration für 2012 leicht abgesenkt. Einzelheiten hierzu enthält der Anhang, in dem die für die einzelnen Tarifgruppen maßgeblichen Überschussanteilsätze angegeben sind.

Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr haben wir Personenversicherung im selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft in folgenden Versicherungsarten angeboten: Todes- und Erlebensfallversicherung, Vermögensbildungsversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung (nach AltZertG), Renten- und Pensionsversicherung, Unfalltod-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeits- und sonstige Zusatzversicherungen.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- des Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, Berlin

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaften. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin aus zwei Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Mindestvorgaben dahingehend, dass die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen sind und dass der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen ist.
- Für interne Steuerungszwecke ist ein Mindest-Sicherheitsniveau von 99,5% vorgegeben (einjähriger Value at Risk-Ansatz auf Basis eigener Risikomodellierung).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Asstel Lebensversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt der mathematischen Abteilung der Gothaer Lebensversicherung AG, die hierbei vom Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG und dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling unterstützt wird.

Die Asstel Lebensversicherung AG ist darüber hinaus durch die mathematische Abteilung der Gothaer Lebensversicherung AG in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Die Compliancefunktion wird dezentral von verschiedenen Unternehmens- und Konzernbereichen wahrgenommen. Es ist geplant, die Compliancefunktion künftig in der Konzernrechtsabteilung zu zentralisieren. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Asstel Lebensversicherung AG hat im Berichtsjahr weiter an der Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement gemäß § 64a Versicherungsaufsichtsgesetz gearbeitet. Hierbei wurden die aufsichtsbehördlichen Konkretisierungen des BaFin Rundschreibens 3/2009 MaRisk VA berücksichtigt. Darüber hinaus verfolgten wir die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Allgemeine Risikosituation

Auch im Jahr 2011 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau und die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise. So erreichten die risikolosen Zinsen von deutschen Staatstiteln in 2011 historische Tiefstände. In anderen europäischen Ländern wurde die mögliche Gefahr von Ausfallrisiken der Staaten an den Märkten durch hohe Zinsspreads sichtbar. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr war mit Ausnahme der ersten Monate geprägt von einer nachlassenden Dynamik der Weltkonjunktur und einer zunehmenden Verunsicherung bezüglich der Wachstumsaussichten. Dementsprechend blieben die Volatilitäten an den Finanzmärkten sowohl im Aktienbereich als auch im Zinsbereich auf einem sehr hohen Niveau.

Einen zentralen Punkt für die deutschen Lebensversicherer stellt die aufsichtsrechtliche Absenkung des Rechnungszinses zum 1. Januar 2012 von 2,25% um einen halben Prozentpunkt auf 1,75% dar. Diese Absenkung, die nur für das Neugeschäft gilt, ist direkte Folge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus. Der Rechnungszins determiniert in der Praxis die garantierte Verzinsung des Sparanteils des Versicherungsbeitrags und wird aus Kundensicht daher auch Garantieverzinsung genannt. Ziel der Absenkung durch das Finanzministerium ist es, wieder eine angemessene Marge zwischen erzielbarem Marktzins und versprochenem Garantiezins herzustellen, die eine langfristige Erfüllung dieser Garantien ermöglicht. Die Attraktivität des Neugeschäfts der Lebensversicherung wird jedoch nicht geschmälert, da die Gesamtleistung als Summe aus Rechnungszins und Überschussbeteiligung auf gleichem Niveau verbleiben sollte.

Auf internationaler Ebene werden die Arbeiten an der Ausgestaltung des neuen aufsichtsrechtlichen Regimes Solvency II weitergeführt. Des Weiteren wird die Diskussion der Überarbeitung der internationalen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen (IFRS) vorangetrieben. Beide Entwicklungen führen mittelfristig zu einer markt-näheren Betrachtung der Verbindlichkeiten und der Risiken. Wir verfolgen diese Entwicklungen intensiv und bereiten uns mit entsprechenden Projekten auf die sich künftig ändernden Rahmenbedingungen vor.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung entstehen. Die Vorbereitung in Deutschland auf Solvency II soll über eine Novellierung des VAG erfolgen. In diesem Zusammenhang ist auch mit Auswirkungen auf die Deckungsrückstellungsverordnung zu rechnen. Eine solche Änderung der Reservierung hätte voraussichtlich Auswirkungen auf die Produktgestaltung, wie z.B. die Ausgestaltung der Garantien. Auch mit der zu erwartenden Möglichkeit zur Bildung von bilanziellen Bewertungseinheiten steht eine Änderung an, die Einfluss auf die Produktgestaltung von Lebensversicherungsunternehmen nehmen wird. Eine weitere Unsicherheit besteht bezüglich der erwarteten Neufassung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, von der sich die Branche eine Unterstützung für Niedrigzinsphasen, wie sie derzeit vorliegen, erhofft. Von den Urteilen zur Wirksamkeit von Ratenzahlungszuschlägen oder von Klauseln über Rückkaufswerte und Abschlusskosten ist die Asstel Lebensversicherung AG zwar nicht unmittelbar betroffen, es besteht allerdings das Risiko, dass hierzu zukünftig höchstrichterliche Grundsatzurteile ergehen. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat am 1. März 2011 ein Urteil für nach Geschlecht differenzierte Versicherungsverträge erlassen, welches bis zum 21. Dezember 2012 in deutsches Recht umzusetzen ist. Demzufolge müssen ab diesem Zeitpunkt geschlechtsunabhängige Versicherungsverträge angeboten werden, da eine Differenzierung gegen das Diskriminierungsverbot verstößt. Bereits bestehende Verträge sind von diesem Urteil nicht betroffen. Derzeit bereiten wir die Einführung der Unisex Tarife vor.

**Versicherungs-
technische Risiken**

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Risiken in der Lebensversicherung bedeutet dies:

**Angemessenheit der ver-
wendeten biometrischen
Rechnungsgrundlagen
(biometrische Risiken)**

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten diese derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich ein geringer Auffüllungsbedarf ergeben, um den die Deckungsrückstellung zusätzlich erhöht wurde. Wegen des erhöhten subjektiven Risikos wird der Bestand der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ständig analysiert. Auf die durch die VVG-Reform veränderten Regelungen zur vorvertraglichen Anzeigepflicht haben wir durch präzisierete Antragsfragen und durch eine entsprechend modifizierte Risikoprüfung bei Berufsunfähigkeitsversicherungen reagiert.

Angemessenheit der Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit (Stornorisiko)

In die Berechnung der Prämien und versicherungstechnischen Rückstellungen fließen keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren lag die Stornoquote stets deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Die ergriffenen Stornopräventionsmaßnahmen werden fortgeführt und die Stornoentwicklung wird kritisch beobachtet.

Zinsgarantierisiko

Auf Grund der Niedrigzinsphase und der volatilen Zins- und Aktienmärkte können sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Asstel Lebensversicherung AG Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen ergeben.

Seit dem 1. Januar 2007 beträgt der Höchstrechnungszins 2,25%. Trotz dieser Absenkung und der erneuten Absenkung auf 1,75% im Jahr 2012 führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt bei ca. 3,1%. In 2011 bewegte sich die Verzinsung der 10-jährigen Bundesanleihen in einer Bandbreite von knapp 3,5% im April über einen historischen Tiefstand von unter 1,70% im 3. Quartal auf ein Jahresendniveau von ca. 1,83%. Sowohl der durchschnittliche Kupon des Bestandes per Ende 2011 als auch die in 2011 durch diversifizierte Kapitalanlage erzielte Rendite bei Neuanlagen im Festzinsbereich lagen über dem mittleren Rechnungszins. Trotzdem ergibt sich aufgrund der zum 1. März 2011 geänderten Deckungsrückstellungsverordnung zum 31. Dezember 2011 erstmalig die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Die Höhe der Zinszusatzreserve in 2011 beträgt 2,2 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Asstel Lebensversicherung AG durchgehend Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Bei der Bildung der Zinszusatzreserve liegt eine zur Rentennachreservierung vergleichbare Situation vor, so dass hier analoge Verfahren zur Berechnung angesetzt werden. Hierbei bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese stark von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Anleihen im Euro-Währungsgebiet mit einem AAA-Rating und 10 Jahren Laufzeit abhängig sind. In den kommenden Jahren muss mit weiteren Aufwendungen gerechnet werden. Insbesondere für das Jahr 2012 erwarten wir über das Jahr 2011 hinausgehende Aufwendungen. Diese weiteren Aufwände sind bereits in der Planung berücksichtigt. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 3,8 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 0,8 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre betragen 10 Tsd. Euro. Dies sind im Schnitt 0,1% der gebuchten Bruttobeiträge.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit unseren erstklassigen Rückversicherungspartnern nicht zu erwarten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Asstel Lebensversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit des gewählten Risikoappetits, der in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Asstel Lebensversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationen zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Asstel Lebensversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer modifizierten Duration von 5,1 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 112 Mio. Euro (Vorjahr: 109 Mio. Euro). Vor dem Hintergrund der steigenden Eigenkapitalanforderungen aus Solvency II wurde trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration um rund 0,2 Punkte verlängert. Das Duration Mismatch zwischen den Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen und den der Kapitalanlagen wurde insofern geringfügig verringert.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden für das kommende Jahr als preisstabil eingeschätzt. Das Hedgefondsportfolio wird im Jahr 2012 weiter umstrukturiert und Exposure abgebaut. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 62 Mio. Euro (Vorjahr: 51 Mio. Euro).

Im Immobilienbereich hat sich die Erholung der Marktwerte im Berichtszeitraum weiter moderat fortgesetzt. Dementsprechend konnte eine Annäherung der Net Asset Values zu den Modellwerten aus den Discounted Cashflow Bewertungen bezogen auf den Gesamtbestand festgestellt werden. Dieses Szenario wird auch für den nächsten Berichtszeitraum erwartet. Einzelne Wertkorrekturen bei einer insgesamt positiven Aussicht der Marktentwicklung sind jedoch möglich. Insbesondere durch die langen Laufzeiten, die relativ geringe Marktgängigkeit und die Kapitalabrufe aus laufenden Commitments besteht eine langfristige Bindung an diese Assetklasse. Ein Preisrückgang von 10 % führt aufgrund der leichten Erhöhung der Immobilienanlagen zu einem Marktwertverlust von 33 Mio. Euro (Vorjahr: 28 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften nahezu vollständig abgesichert.

Marktänderungsrisiken bei Aktien bestehen aufgrund des niedrigen Exposures nur in geringem Umfang. Für das Folgejahr gehen wir von einer weiteren Reduktion des Risikos durch den Abbau des Hedgefondsportfolios aus.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken.

Zum Jahresende bestehen im selbst gemanagten Portfolio wesentliche Kreditrisiken in erster Linie in Bankennachrangtiteln sowie Staatsanleihen der PIIGS Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien). Darüber hinaus bestehen weitere Kreditrisiken bei extern gemanagten High Yield bzw. Emerging Market Mandaten. Insgesamt beläuft sich das Volumen dieser Mandate auf Marktwertbasis auf rund 1,9 % des gesamten Kapitalanlagebestands. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Im Berichtsjahr war dies bei griechischen Staatsanleihen und einzelnen kritischen Bankennachrang Anleihen erforderlich.

Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen ein Volumen von rund 40 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus. Diese Quote schließt sämtliche Inhaberschuldverschreibungen und Namenspapiere von Financials (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister) sowie Corporates, darunter auch Nachrangpapiere der jeweiligen Segmente, ein. Der Anteil aller Bankennachrangtitel auf Marktwertbasis beläuft sich auf rund 4,8 %. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIGS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 6,3 % des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 0,1 % auf Griechenland, 0,4 % auf Portugal, 1,3 % auf Spanien, 2,3 % auf Irland und 2,2 % auf Italien. Diese weisen infolge der Marktentwicklung insgesamt einen unrealisierten Verlust von rund 46,3 Mio. Euro aus. Der gesamte Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Anstiegs der Spreads bei PIIGS- und Bankennachrang Anleihen eine Verschlechterung der Reservesituation gegenüber dem Vorjahr aus. Aufgrund der weiter schwelenden Staatsschuldenkrise wird auch im kommenden Geschäftsjahr bei nachrangigen Bankanleihen in Einzelfällen mit dem Ausfall von Zinszahlungen gerechnet. Einen (Teil-)Ausfall des Nominals erachten wir bei Staatsanleihen mit Ausnahme Griechenlands als sehr unwahrscheinlich. Dies gilt in ähnlichem Maße für Banken, bei denen allerdings durch Verstaatlichungen bzw. staatliche Eingriffe im kommenden Jahr weitere negative Auswirkungen auf die Ertragslage nicht ausgeschlossen werden können.

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich gemessen an der Verteilung der Ratings das Kreditrisiko im Portfolio stark verbessert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating hat sich im Vergleich zum Vorjahresniveau auf 94,9 % erhöht (+3,6 %). Rund 73,7 % (+0,9 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; 35,8 % (+7,1 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können ebenfalls Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Im Jahr 2011 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Für das Geschäftsjahr 2012 bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus Real Estate Commitments in Höhe von 37,8 Mio. Euro. Insgesamt wird bei dieser Assetklasse von einem Netto-Kapitalabfluss in Höhe von rund 6,6 Mio. Euro ausgegangen. Zur Erfüllung von etwaigen Liquiditätsengpässen stehen fungible Wertpapiere im Direktbestand sowie Kassenbestände in den Fonds zur kurzfristigen Realisation zur Verfügung. Weiterhin wird im Rahmen der Liquiditätsplanung besonderes Augenmerk auf Ablaufleistungen gelegt. Auf Jahresbasis wird in Entsprechung der Vorjahresentwicklungen stets mit einem Liquiditätsüberhang gerechnet.

Im Rahmen der ALM-Analysen wird das Wiederanlagerisiko in der stochastischen Modellierung mit berücksichtigt. Eventuelle Auswirkungen lassen sich in den Erreichungswahrscheinlichkeiten der Zielgrößen (bspw. Nettoverzinsung, Solvabilität) ablesen. Die Ergebnisse der letztjährigen Analysen belegen, dass durch gleichmäßige Verteilung der Fälligkeiten über die Jahre das Wiederanlagerisiko in keinem der projizierten Jahre problematische Ausmaße erreicht.

Stresstest

Die Asstel Lebensversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorhandenen Eigenmittel von 189,7 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 80,1 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Asstel Lebensversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2012

Das weltweite konjunkturelle Umfeld dürfte auch 2012 schwierig bleiben. Es ist davon auszugehen, dass das Wirtschaftswachstum in den Industriestaaten hinter seinem langfristigen Durchschnitt zurückbleiben wird. In der Folge ist ein weiterer Anstieg in der Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten nicht zu erwarten und der Beschäftigungsaufbau dürfte, wenn überhaupt zu verzeichnen, weniger dynamisch ausfallen.

Während Deutschland voraussichtlich keinen Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität zu befürchten hat, muss in der Eurozone zumindest in zwei Quartalen in Folge von einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität ausgegangen werden, d. h. die Eurozone dürfte in 2012 in eine Rezession fallen. Hauptrisiko für die Konjunktur in der Eurozone, aber auch in Deutschland, bleibt dabei weiterhin die Euroschuldenkrise. Neben den Konsolidierungsmaßnahmen der Staaten, die direkt das Wirtschaftswachstum belasten, kann sich die nach wie vor bestehende Unsicherheit indirekt über die private Nachfrage auf den Wirtschaftsgang in der Eurozone negativ auswirken.

Die insgesamt nachlassende konjunkturelle Dynamik, weiterhin unterausgelastete Produktionskapazitäten und ein schwierigeres Arbeitsmarktumfeld, das wenig Spielraum für deutlich steigende Lohnsätze bietet, dürften den Preisauftrieb in 2012 bremsen. Vor diesem Hintergrund ist auch 2012 nicht mit einer Umkehr in der geldpolitischen Ausrichtung der Zentralbanken und somit nicht mit einer Leitzinserhöhung zu rechnen.

Angesichts eines erwarteten schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfelds ergibt sich kein unmittelbares Zinssteigerungspotential. Die Rentenmärkte dürften sich daher auf dem aktuellen Kursniveau bewegen. Sollten sich im Laufe des Jahres 2012 die Kapitalmarktteilnehmer zuversichtlicher gegenüber der Lösung der Euroschuldenkrise zeigen und sollte als Folge dessen die Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer abnehmen, ist mit einem Anstieg der Renditen der Länder der Kerneurozone einerseits und geringeren Renditeaufschlägen für Länder der sogenannten Peripherie andererseits zu rechnen. Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnten in diesem Umfeld in unserem Basisszenario gegen Ende des Jahres eine Rendite knapp unter 3,0% aufweisen.

Von einer rückläufigen Risikoaversion würden insbesondere auch die Aktienmärkte profitieren. Da ein konjunktureller Rückgang von den meisten Marktteilnehmern erwartet wird und somit bereits größtenteils in den Aktienkursen eingepreist ist, werden die Aktienmärkte auch 2012 maßgeblich von der weiteren Entwicklung rund um die Euroschuldenkrise und somit politisch geprägt sein. Vor diesem Hintergrund dürften sich die Aktienmarktakteure stark an den Entwicklungen der Rentenmärkte und den staatlichen Refinanzierungsbemühungen orientieren.

**Entwicklung in der
Versicherungswirtschaft**

Die deutsche Versicherungswirtschaft weist im Geschäftsjahr 2011 in einem unverändert labilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld einen sehr robusten Geschäftsverlauf auf und konnte damit ihre Wettbewerbssituation trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise stärken. Diese positive Entwicklung wird sich voraussichtlich in 2012 fortsetzen.

Im Direktversicherungsmarkt und im Besonderen im Online-Markt erwarten wir in 2012 einen weiteren Anstieg der Neuabschlüsse. Die Entwicklung wird jedoch nach Sparten sehr unterschiedlich ausfallen. Im Lebensversicherungsbereich wird die Entwicklung bei den langfristigen Sparprodukten und insbesondere im Bereich der Einmalbeiträge stark abhängen von der weiteren Entwicklung in der Schuldenkrise in Europa. Die hierdurch bedingten Unsicherheiten führen zur Zurückhaltung der Verbraucher beim Abschluss langfristiger Verträge insgesamt und zu einer Stärkung etablierter Versicherer. Die Asstel Versicherungsgruppe begegnet dieser Entwicklung mit ihrem Endorsement als Direktversicherer des Gothaer Konzerns.

Bei Risiko-Lebensversicherungen erwarten wir hingegen einen weiteren Anstieg der Marktanteile der Direktversicherer, bedingt durch eine steigende Standardisierung der Produkte und vereinfachte und komfortablere Abschlussmöglichkeiten. Seit 2011 werden Risiko-Lebensversicherungen online auch über Vergleichsportale angeboten. Insgesamt steigt der Anteil der Menschen, die das Internet für Konsumzwecke nutzen, weiterhin in allen Altersgruppen. Die steigende Akzeptanz des Internets als Transaktionsmedium stärkt den Direktversicherungsmarkt.

**Ausblick für die Asstel
Lebensversicherung AG**

Die Asstel Lebensversicherung AG plant in den nächsten Jahren eine Steigerung der Profitabilität bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz. Im Fokus steht der Ausbau des Geschäfts mit biometrischen Risiken. Das versicherungstechnische Ergebnis der Gesellschaft soll durch die Realisierung von Risikogewinnen kontinuierlich gesteigert werden. Gleichzeitig werden im Bereich der Altersvorsorge nur solche Produkte aktiv vermarktet, die entsprechende Ertragspotentiale aufweisen.

Die Asstel Lebensversicherung AG wird auch in 2012 ausgesuchte Spitzenprodukte mit Top-Ratings anbieten und ihre Marktposition stärken. Dementsprechend wird unsere erfolgreiche Produktstrategie konsequent fortgesetzt. Unser 2011 neu eingeführtes Risiko-Lebensversicherungsprodukt mit Familienbonus hat sich bewährt und wird auch in 2012 als sogenanntes Leadprodukt in der Neukundengewinnung eingesetzt. Ziel unserer Leadprodukt-Strategie ist es, mit preiswürdigen und volumenstarken Produkten, den Leadprodukten, unsere Kundenbasis auszubauen und im Rahmen von Cross-Selling Aktivitäten anschließend margenstarke Produkte, sogenannte Conversion- und Ankerprodukte, anzubieten. Hierbei handelt es sich um komplexere Produkte mit häufig längeren Laufzeiten, mit denen wir die Kundenbindung erhöhen.

Die Asstel Gruppe wird in 2012 die Zusammenarbeit mit ihren bestehenden Partnern ausbauen und neue Kooperationspartner hinzugewinnen. Ziel ist es, mit attraktiven Partnern langfristige und profitable Geschäftsbeziehungen zu etablieren und die Kunden unserer Partner mit unseren starken Produkten zu überzeugen.

In einem schwierigen Kapitalmarktumfeld ist unsere Kapitalanlagepolitik darauf ausgerichtet, auch in Zukunft für die Gesellschaft und für unsere Kunden mindestens marktkonforme Renditen zu erwirtschaften. Dabei legen wir insbesondere Wert auf stabile und verlässliche Kapitalerträge für unsere Altersversorgungsprodukte. Die hiermit verbundenen Risiken werden konsequent überwacht und gesteuert.

Wir werden unsere Bemühungen zur Optimierung unserer Verwaltungsprozesse kontinuierlich fortsetzen. Durch einen Ausbau der Industrialisierung rechnen wir mit einem weiteren Rückgang unserer Verwaltungskostenquote bis 2014.

Trotz der erheblichen Abläufe aus dem Altbestand der Berlin-Kölnischen Versicherung, dem Rechtsvorgänger der Asstel Lebensversicherung AG, sowie aus dem Riester-Bestand erwarten wir auf Grund der positiven Entwicklung im Bereich der Risiko-Lebensversicherung für die Asstel Lebensversicherung AG in 2012 eine marktkonforme Entwicklung der Beitragseinnahmen und rechnen mit einem Rückgang der gebuchten Beiträge um lediglich 1%. Dieser Trend sollte sich auch in 2013 fortsetzen.

Die Ertragslage der Gesellschaft wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich kontinuierlich verbessern. Der Rohüberschuss wird 2012 um ca. 12% auf 46,4 Mio. Euro ansteigen, es werden 3 Mio. Euro Gewinn an die Gothaer Finanzholding AG abgeführt.

Darüber hinaus werden wir uns konsequent auf die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß Solvency II vorbereiten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Versicherungsbestand

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Geschäftsjahr 2011

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatz- Versicherungen		Haupt- versiche- rungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	326.518	175.511		9.486.567
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	7.420	3.926	14.356	768.728
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	2.994	23.428	64.787
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	8.068
3. Übriger Zugang	51	25	370	1.223
4. Gesamter Zugang	7.471	6.945	38.154	842.806
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Heirat	3.822	269		15.562
2. Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung	8.646	4.417		161.775
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.783	4.635		125.287
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	320	326		56.100
5. Übriger Abgang	327	216		10.691
6. Gesamter Abgang	17.898	9.863		369.415
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	316.091	172.593		9.959.958

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
143.091	52.870	39.839	21.022	72.241	66.870	31.090	22.549	40.257	12.200
771	303	4.422	2.012	1.213	1.290	51	20	963	301
0	642	0	29	0	1.356	0	795	0	172
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
30	20	0	0	18	5	3	0	0	0
801	965	4.422	2.041	1.231	2.651	54	815	963	473
2.844	156	32	31	92	55	21	5	833	22
6.798	2.998	810	350	385	724	70	114	583	231
1.973	1.231	72	255	1.388	2.122	756	697	594	330
3	13	307	116	3	4	0	189	7	4
0	0	0	0	0	3	1	104	326	109
11.618	4.398	1.221	752	1.868	2.908	848	1.109	2.343	696
132.274	49.437	43.040	22.311	71.604	66.613	30.296	22.255	38.877	11.977

**B.
Struktur des
Bestandes an selbst
abgeschlossenen
Lebensversicherungen
(ohne Zusatzversiche-
rungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	326.518	9.486.567
davon beitragsfrei	108.649	630.482
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	316.091	9.959.958
davon beitragsfrei	104.446	644.554

**C.
Struktur des
Bestandes an selbst
abgeschlossenen
Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	81.759	763.597
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	75.754	727.165

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
143.091	1.640.454	39.839	5.336.393	72.241	1.488.966	31.090	442.679	40.257	578.075
70.687	170.651	1.079	29.249	11.894	273.388	3.877	10.317	21.112	146.877
132.274	1.544.921	43.040	5.923.044	71.604	1.491.291	30.296	423.894	38.877	576.808
66.063	163.201	1.320	37.237	12.296	277.372	3.955	11.632	20.812	155.112

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
68.103	222.802	11.598	491.421	1.025	22.594	1.033	26.780
62.538	201.835	11.141	475.479	1.006	22.186	1.069	27.665

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2011	2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
	325		154
II. geleistete Anzahlungen			
	<u>24</u>		<u>22</u>
		349	176
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
	148.190		141.184
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			
	10.000		16.000
3. Beteiligungen			
	<u>126.219</u>		<u>119.355</u>
		284.409	276.539
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
	1.259.175		1.051.285
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	399.666		477.668
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			
	61.547		68.752
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen			
	146.645		231.213
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen			
	665.586		567.094
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			
	9.894		10.004
d) übrige Ausleihungen			
	<u>9.903</u>		<u>9.570</u>
		832.028	817.881
5. Einlagen bei Kreditinstituten			
	<u>41.250</u>		<u>102.000</u>
		<u>2.593.666</u>	<u>2.517.586</u>
		2.878.075	2.794.125
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			
		66.101	64.776

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2011	2010
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche			
	2.828		2.058
b) noch nicht fällige Ansprüche			
	<u>346</u>		<u>624</u>
		3.174	2.682
2. Versicherungsvermittler			
davon an verbundene Unternehmen:			
567 Tsd. EUR			
(Vj.: 177 Tsd. EUR)			
		<u>953</u>	<u>1.533</u>
		4.127	4.215
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon an verbundene Unternehmen:			
0 Tsd. EUR			
(Vj.: 117 Tsd. EUR)			
		0	262
III. Sonstige Forderungen			
davon an verbundene Unternehmen:			
118 Tsd. EUR			
(Vj.: 50 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)			
		<u>11.134</u>	<u>15.062</u>
		15.261	19.539
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		208	221
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		5.052	901
III. Andere Vermögensgegenstände			
		<u>11.021</u>	<u>10.688</u>
		16.281	11.810
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		25.420	25.318
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>5.165</u>	<u>20.817</u>
		<u>30.585</u>	<u>46.135</u>
Summe der Aktiva		3.006.652	2.936.561

Passivseite

			in Tsd. EUR	
			2011	2010
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			17.550	17.550
II. Kapitalrücklage			395	395
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage			<u>1.360</u>	<u>1.360</u>
			19.305	19.305
B. Genussrechtskapital			15.000	15.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.000	10.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.650			20.477
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>635</u>			<u>603</u>
		20.015		19.874
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.207.579			2.103.089
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.236</u>			<u>1.162</u>
		2.206.343		2.101.927
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	10.244			10.323
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		10.244		10.323
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	176.646			184.403
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		176.646		184.403
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			97
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		<u>0</u>		<u>97</u>
			2.413.248	2.316.624
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	61.055			60.036
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		61.055		60.036
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.046			4.740
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		<u>5.046</u>		<u>4.740</u>
			66.101	64.776

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2011	2010
F. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	8.950	7.960
II. Sonstige Rückstellungen	<u>10.709</u>	<u>7.732</u>
	19.659	15.692
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
H. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	448.462	480.192
2. Versicherungsvermittlern	<u>645</u>	<u>31</u>
	449.107	480.223
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	449	14
196 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	<u>11.846</u>	<u>12.205</u>
8.448 Tsd. EUR (Vj.: 5.668 Tsd. EUR) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
1.712 Tsd. EUR (Vj.: 1.662 Tsd. EUR) davon aus Steuern:		
55 Tsd. EUR (Vj.: 118 Tsd. EUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	461.402	492.442
I. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>66</u>	<u>956</u>
Summe der Passiva	3.006.652	2.936.561

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 21. März 2012

Dr. Hofmeier
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. März 2012

Bertrams
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

		in Tsd. EUR	
		2011	2010
1. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	212.873		217.825
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.323</u>		<u>1.267</u>
		211.550	216.558
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-174		494
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-32</u>		<u>-53</u>
		<u>-142</u>	<u>547</u>
		211.408	217.105
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		540	688
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		27.402	13.245
davon aus verbundenen Unternehmen: 20.093 Tsd. EUR (Vj.: 6.149 Tsd. EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		104.126	88.868
davon aus verbundenen Unternehmen: 767 Tsd. EUR (Vj.: 800 Tsd. EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.414	5.523
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>19.497</u>	<u>19.058</u>
		154.439	126.694
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		6.853	11.464
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		1.879	1.621
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	142.291		138.927
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>585</u>		<u>1.121</u>
		141.706	137.806
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-79		402
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>		<u>-13</u>
		<u>-79</u>	<u>415</u>
		141.627	138.221
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	105.510		124.455
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>74</u>		<u>261</u>
		105.436	124.194
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-97</u>	<u>69</u>
		105.339	124.263

in Tsd. EUR		
	2011	2010
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	5.980	9.222
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	9.509	8.423
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>4.129</u>	<u>4.437</u>
	13.638	12.860
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>114</u>	<u>122</u>
	13.524	12.738
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	7.760	6.813
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19.911	10.748
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>13.501</u>	<u>1.333</u>
	41.172	18.894
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	12.439	2.865
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	37.340	37.698
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	17.698	13.671
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	414	1.082
2. Sonstige Aufwendungen	<u>10.543</u>	<u>11.276</u>
	-10.129	-10.194
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.569	3.477
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuern	969	-23
	<u>3.600</u>	<u>2.000</u>
	4.569	1.977
5. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>3.000</u>	<u>1.500</u>
6. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW HFA 10. Dementsprechend erfolgt die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristig fundierten Marktparametern beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Märkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurde, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte mit Kopplung an Hedgefonds-Indizes, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden monatlich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe geeigneter stichtagsbezogener Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Für ABS-Papiere im Direktbestand werden die monatlich aktualisierten Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Laufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Zwischenzeitlich anfallende Gewinne und Verluste werden bis zur Beendigung der Bewertungseinheiten erfolgsneutral abgegrenzt. Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, d. h. mit ihrem Rücknahmepreis ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginnstermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnsterms ermittelt. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 65 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wurde der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Tafeln als der aktuell verwendeten Tafeln DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 01.03.2011 ist zum Bilanztermin 31.12.2011 erstmals eine Zinszusatzreserve (ZZR) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses zu bilden. Bei der Bildung der Zinszusatzreserve liegt eine zur Rentennachreservierung vergleichbare Situation vor, d. h. die hier verwendeten Verfahren und Lösungen bilden den Rahmen für die Vorgehensweise. Ein Versicherungsvertrag gehört einem Teilbestand gleichartiger Versicherungen an und teilt deren Schicksal. Sicherheiten werden über diesen Teilbestand gestellt und finanziert. Dieses ist durch die vertraglichen Beziehungen (AVB) mit dem Kunden festgelegt. Die Mitgabe der ZZR in Teilen oder in Gänze bei einem Abgang über erhöhte garantierte Werte oder eine Änderung der Überschussbeteiligungssystematik ist hierdurch nicht möglich. Aus diesen Gründen wird die ZZR für alle betroffenen Tarife unter Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen sind nachfolgend für den ganz überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung aufgeführt.

in %				
	Sterbetafel	Rechnungs-zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rück-stellung (inkl. Bonus)
Todesfallver-sicherungen				
a) Altbestand im Sinne von § 11c VAG	ADSt 1924/26 M mod.	3,00	Einzel:	2,1
		3,50	max. 35 ‰ der Summe	0,0
	Ast 1960/62 M mod.	3,00	Gruppe:	11,8
	St 1986 M/F	3,50	max. 20 ‰ der Summe	15,4
b) Neubestand im Sinne von § 11c VAG	St 1986 M/F	3,50	Einzel: max. 35 ‰ der Summe	2,2
	DAV 1994 T M/F	4,00	Gruppe: max. 20 ‰ der Summe	1,5
		3,25	max. 40 ‰ der Beitragssumme	3,1
		2,75	20 ‰ der Beitragssumme	5,3
		2,25	20 ‰ der Beitragssumme	0,3
			Summe:	41,7
Erlebensfall-versicherungen				
a) Altbestand im Sinne von § 11c VAG	DAV 2004 R – Bestand M/F / DAV 2004 R – B20 M/F	4,00	max. 35 ‰ einer Jahresrente	1,6
b) Neubestand im Sinne von § 11c VAG	DAV 2004 R – Bestand M/F / DAV 2004 R – B20 M/F	4,00	max. 40 ‰ der Beitragssumme	3,6
		3,25	20 ‰ der Beitragssumme	19,7
		2,75	20 ‰ der Beitragssumme	8,9
	DAV 2004 R M/F	2,75	25 ‰ der Beitragssumme	4,7
		2,25	25 ‰ der Beitragssumme	2,1
			Summe:	40,6
Sonstige Ver-sicherungen				
Neubestand im Sinne von § 11c VAG	DAV 2004 R – Bestand M/F / DAV 2004 R – B20 M/F	3,25	nicht gezillmert	5,3
		2,75	nicht gezillmert	0,5
	DAV 2004 R M/F	2,75	nicht gezillmert	0,7
		2,25	nicht gezillmert	0,2
			Summe:	6,7

Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems werden Deckungsrückstellungen mit den vorstehenden Grundlagen, jedoch ohne Zillmerung, ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, jedoch erst nach der Bestandsaufstellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist für jeden einzelnen Fall eine Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Sterbefälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

Für die BUZ-Schaden- bzw. -Spätschadenrückstellung gilt folgendes Verfahren:

- a) für bis zum Ende des Erfassungszeitraumes anerkannte BU-Leistungen wird der Leistungsbarwert in voller Höhe der Rückstellung zugeführt,
- b) für am Ende des Erfassungszeitraumes noch nicht abschließend bearbeitete Vorgänge wird der jeweilige Leistungsbarwert – multipliziert mit einem für das Jahr 2011 aus der Historie abgeleiteten Faktor – der Rückstellung zugeführt,
- c) für unbekannte Spätschäden wird nach dem für b) angewandten Verfahren eine pauschale Rückstellung pro Gewinnverband auf der Basis der BUZ-Durchschnittswerte des Gewinnverbandes der Rückstellung zugeführt.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 11c VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 11c VAG).

Für die Kapitalversicherungen des Abrechnungsverbandes E sowie der Gewinnverbände Kp E2, Kp S2 und Kp E3 wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. vorgesehenen Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$ der Tarifreserve zum regulären Fälligkeitszeitpunkt wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Für die übrigen Versicherungen des Altbestandes wird der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich durch Erhöhung des Vorjahreswertes um den festgelegten Ansammlungszins und der Summe aus Schlussüberschussanteil und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet.

Für die kapitalbildenden Versicherungen des Neubestandes ab 1. Juli 2000 wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin (Ablauf der Versicherung bzw. bei Rentenversicherungen Ablauf der Aufschubdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$ der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen der 12fachen Jahresrente wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit 6,0%. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90% des gesamten Schlussüberschussanteilfonds. Der restliche Anteil entfällt ausschließlich auf Konsortialverträge mit fremder Federführung und wurde der jeweiligen Beteiligungsquote entsprechend von den federführenden Gesellschaften ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. In 2011 wurde kein Geschäft in Rückdeckung genommen.

Sonstige Rückstellungen

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A,
B I bis B II
im Geschäftsjahr 2011

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil in %
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	154	
2. geleistete Anzahlungen	22	
3. Summe A.	176	
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.184	5,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.000	0,6
3. Beteiligungen	119.355	4,3
4. Summe B I.	276.539	10,0
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.051.285	37,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	477.668	17,1
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	68.752	2,5
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	231.213	8,3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	567.094	20,3
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.004	0,4
d) übrige Ausleihungen	9.570	0,3
5. Einlagen bei Kreditinstituten	102.000	3,7
6. Summe B II.	2.517.586	90,0
Summe B.	2.794.125	100,0
Insgesamt	2.794.301	

in Tsd. EUR						
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil in %
0	222	0	0	51	325	
224	-222	0	0	0	24	
224	0	0	0	51	349	
20.290	0	9.731	1.256	4.809	148.190	5,1
0	0	6.000	0	0	10.000	0,3
25.413	0	13.221	1.048	6.376	126.219	4,4
45.703	0	28.952	2.304	11.185	284.409	9,8
241.481	0	26.367	1.110	8.334	1.259.175	44,0
88.270	0	166.000	0	272	399.666	13,9
118	0	7.203	0	120	61.547	2,1
36.638	0	121.206	0	0	146.645	5,1
120.414	0	21.922	0	0	665.586	23,1
2.541	0	2.651	0	0	9.894	0,3
333	0	0	0	0	9.903	0,3
0	0	60.750	0	0	41.250	1,4
489.795	0	406.099	1.110	8.726	2.593.666	90,2
535.498	0	435.051	3.414	19.911	2.878.075	100,0
535.722	0	435.051	3.414	19.962	2.878.424	

**Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	148.190	173.217	25.027
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000	10.000	0
3. Beteiligungen	126.219	137.507	11.288
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.259.175	1.169.615	-89.560
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	399.666	394.298	-5.368
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	61.547	66.916	5.369
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	146.645	156.594	9.949
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	665.586	678.413	12.827
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.894	12.038	2.144
d) übrige Ausleihungen	9.903	10.223	320
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.250	41.250	0
Insgesamt	2.878.075	2.850.071	-28.004

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 1.446.159 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.348.118 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 118.449 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschussbeteiligung
einzubehandelnden
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 2.883.178 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 2.850.071 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31.12.2011 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten -33.107 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
B. I. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	52.556	50.938
B. II. 1. Investmentanteile mit Rentencharakter	910.000	812.418
B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen	104.169	83.302

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Investmentanteilen mit Rentencharakter sowie den Inhaberschuldverschreibungen wurde ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Die Werte zu den Investmentanteilen sind ebenfalls in den Aussagen zu Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB enthalten.

Angaben zu Bewertungseinheiten

in Tsd. EUR						
Bilanzposition	Risiken	Art der Bewertungseinheit	Handels- / Nominal-Volumen		Buchwert	Zeitwert
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	137.660	TUSD	95.973	99.731
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	11.410	TGBP	13.140	13.593
B. I.	Währungskursveränderung	Micro-Hedges	427.000	TJPY	3.901	4.166
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	35.300	TUSD	28.890	28.732
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	2.250	TGBP	2.789	2.327
B. II. 4. b)	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	8.530	TGBP	9.915	9.834
B. II. 4. b)	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	120.100	TUSD	101.585	104.809

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angaben zu Investmentfonds mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	62.682	62.682	0	953	börsentäglich
Rentenfonds	988.632	916.277	-72.355	30.987	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	45.665	45.665	0	2.245	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate

Die Bewertung unserer Investmentfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip. Für Rentenfonds erfolgt hingegen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da es sich nur um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen und Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko
von Inhabern von
Lebensversicherungs-
policen**

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
A2A BASIS	26,5	1.775,8
A2A CHANCE	122,2	8.016,3
A2A WACHSTUM	80,7	5.492,4
ACMBernstein – Global Growth Trends Portfolio A	36,0	1.071,2
AXA Rosenberg Global Small Cap Alpha F + B	15,9	1.034,3
BGF – Global Opportunities Fund	74,7	2.879,1
BGF – World Mining Fund	97,9	1.493,0
cominvest Best-in-One Europe Balanced I	235,7	7.086,3
cominvest-Fondak	6,2	57,0
cominvest Garant Dynamic FCP	453,7	4.920,0
DWS Deutsche Aktien Typ 0	14.125,7	65.878,8
DWS Internationale Renten Typ 0	16.201,0	157.889,4
EuroGeldmarkt-INVEST	160,8	4.691,0
Fidelity Funds – European Growth Fund	23.698,9	2.298.630,4
Invesco Global Value Equity	103,0	3.562,6
JPMorgan – JF Pacific Equity Fund A	118,8	2.353,9
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	591,5	6.545,1
M&G Global Basics Funds	1.092,7	42.369,8
Nordea-1 – North America Value Fund B	71,3	2.964,6
PICTET FUNDS (LUX) - Emerging Markets	82,0	177,9
Pioneer Funds – Global Balanced 50	1.347,5	26.897,2
Pioneer Funds – Global Ecology Class A	540,3	3.377,8
Pioneer Funds – Global Select Class A EUR	145,9	2.682,1
Pioneer Funds – Top European Players Class A EUR	183,1	36.335,8
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund Class A EUR	40,9	9.416,4
Pioneer Funds – U.S. Pioneer Fund Class C EUR	3.423,6	833.000,0
Templeton Global Smaller Companies Fund	61,4	2.411,2
Templeton Growth (Euro) Fund	159,3	16.457,5
Threadneedle European Select Growth F 1	195,5	117.095,1
VERI-Global	1.283,6	84.892,2
Insgesamt	64.776,3	3.751.454,2

**Sonstige Vermögens-
gegenstände**

In den Anderen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 10.554 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.154 Tsd. Euro) enthalten.

**Rechnungs-
abgrenzungsposten**

In den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 5.165 Tsd. Euro (Vorjahr: Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 20.817 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2011	2010
I. Gezeichnetes Kapital	17.550	17.550
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 17.550 Tsd. Euro ist in 35.100 auf den Namen lautende Aktien in Höhe von je 500,00 Euro eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage	395	395
III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage	1.360	1.360
Gesamt	19.305	19.305

Genussrechtskapital

Die Asstel Lebensversicherung AG hat im Jahr 2002 15.000 Stück auf den Namen lautende Genussscheine in Höhe von insgesamt 15.000 Tsd. Euro ausgegeben. Die Laufzeit endet am 31. Dezember 2011.

Versicherungs- technische Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2011	2010
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	184.403	190.239
Entnahme im Geschäftsjahr	13.737	15.058
Zuweisung im Geschäftsjahr	5.980	9.222
Stand am Ende des Geschäftsjahres	176.646	184.403
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	2.464	2.911
Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	8.112	7.825
Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	877	851
Beträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven	0	147
Schlussanteile für die Finanzierung von Gewinnrenten	4.448	4.481
Schlussanteile für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	83.800	83.934
Schlussanteile für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	9.007	9.009
Ungebundener Teil	67.938	75.245

Sofern bei fremd geführten Konsortialverträgen keine Unterlagen vorlagen, wurden zur Ermittlung der erklärten, aber noch nicht zugeteilten Beträge Schätzungen vorgenommen.

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2011	2010
II. Sonstige Rückstellungen für:		
Vertriebsvergütungen	0	215
Jahresabschlussaufwendungen	192	190
Zinsverpflichtungen	700	700
Rechtsstreitigkeiten	9.312	6.132
Drohende Verluste aus Kapitalanlagen	455	495
Übrige	50	0
Insgesamt	10.709	7.732

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den Anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 5 Tsd. Euro (Vorjahr: 928 Tsd. Euro) enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR		
	2011	2010
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	441.139	471.762
sonstige Verbindlichkeiten	7.322	8.430
Insgesamt	448.461	480.192

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von 63 Tsd. Euro (Vorjahr: 953 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR		
	2011	2010
laufende Beiträge	174.719	176.844
Einmalbeiträge	38.154	40.981
Insgesamt	212.873	217.825
Einzelversicherungen	188.323	191.869
Kollektivversicherungen	24.550	25.956
Insgesamt	212.873	217.825
für Verträge mit Überschussbeteiligung	182.931	186.687
für Verträge ohne Überschussbeteiligung	0	0
für Verträge, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	29.942	31.138
Insgesamt	212.873	217.825

Rückversicherungssaldo

(– = zu Gunsten der Rückversicherer)

in Tsd. EUR		
	2011	2010
Verdiente Beiträge	1.292	1.215
Aufwendungen für Versicherungsfälle	585	1.109
Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	74	261
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	114	122
Gesamt	–519	277

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 17.889 Tsd. Euro (Vorjahr: 8.907 Tsd. Euro).

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen des Vorjahres sind 10 Tsd. Euro aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.460	3.728
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	4.460	3.728

Verbindlichkeiten Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 10.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.000 Tsd. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Gremien sind auf Seite 4 und 5 abgedruckt.

Aufsichtsrat, Vorstand Bezüge für den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden nicht gezahlt.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen 231 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2011 keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgt gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH, der GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH, der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Finanzholding AG sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere in Höhe von 87.657 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 43.951 Tsd. Euro).

Gemäß §§ 124 ff VAG ist die Asstel Lebensversicherung AG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Asstel Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 17,6 Mio. Euro.

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	20,00	20.305	12.205
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	20,00	16.311	-2.841
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	30,00	5.610	-6
Gothaer Erste Meta Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH	Köln	20,00	22.785	4.400
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungs GmbH & Co. KG	Köln	33,33	152.748	15.622
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	24,97	21.739	5.318
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,75	17.413	-2.550
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	5.682	61
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg II KG	Pullach i. Isartal	31,00	10.588	2.740
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	31,00	8.513	834

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Allgemeines zur Überschussbeteiligung

Der Versicherungsnehmer zahlt an das Lebensversicherungsunternehmen Beiträge. Das Lebensversicherungsunternehmen garantiert dem Versicherungsnehmer dafür die vertraglich zugesicherte Leistung. Darüber hinaus erhält jeder Versicherungsnehmer seinen Anteil an den Überschüssen, die von dem Lebensversicherungsunternehmen erwirtschaftet werden. Die Verteilung der von der Asstel Lebensversicherung AG erzielten Überschüsse erfolgt nach einem eigens entwickelten System, das der Überschusskraft der einzelnen Versicherung Rechnung trägt. Sie werden je nach Tarif, Geschlecht der versicherten Person und Vereinbarung dem Versicherungsnehmer gutgebracht oder ausgezahlt.

Überschussentstehung

Die Beiträge in der Lebensversicherung haben in der Regel über einen längeren Zeitraum Bestand und müssen unter gesicherten Annahmen sehr vorsichtig kalkuliert werden, damit die zugesagten Leistungen sicher erbracht werden können und auch die Kosten abgedeckt sind, die durch Abschluss und Verwaltung entstehen. Das Lebensversicherungsunternehmen stellt zur Absicherung der Leistungen Mittel zurück (Deckungsrückstellungen). Zusätzlich sorgt das Lebensversicherungsunternehmen dafür, dass diese Mittel gewinnbringend (rentabel) angelegt werden.

Aufgrund der vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die sich weiter erhöhen, wenn das Lebensversicherungsunternehmen besonders rentabel arbeitet, also zum Beispiel die Kosten möglichst niedrig hält und das zur Verfügung gestellte Kapital gut anlegt.

Die erwirtschafteten Überschüsse finden bedingungsgemäß Niederschlag in der Festlegung der für den neuen Deklarationszeitraum zu bestimmenden Überschussanteilsätze, die letztlich das Maß der Beteiligung an den Überschüssen für jede einzelne Versicherung sind. Diese Anteilsätze werden vom Vorstand der Asstel Lebensversicherung AG unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt.

Überschusszuteilung, Überschussverwendung, Direktgutschrift

Die laufenden Überschussanteile werden als monatliche oder jährliche Anteile zugeteilt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verwendet. Daneben können bei Beendigung des Vertrages Schlussüberschusszahlungen fällig werden, falls solche für das Geschäftsjahr deklariert wurden.

Um die Überschüsse möglichst zeitnah an die Versicherungsnehmer weiterzugeben, erhalten überschussberechtigte Versicherungen einen Teil der laufenden Überschussbeteiligung als Direktgutschrift zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres. Diese mindert insoweit die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Sie wird auf die laufende Überschussbeteiligung angerechnet und ist durch diese begrenzt. Hat sich die wirtschaftliche Situation seit der Festsetzung der Überschussbeteiligung für den Deklarationszeitraum wesentlich verschlechtert, können – unter Beachtung aller aufsichtsrechtlichen Auflagen – Mittel zur Finanzierung der Direktgutschrift aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Auf die Höhe der Überschussbeteiligung für den einzelnen Versicherungsvertrag hat dies keinen Einfluss.

Die genaue Beschreibung der für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden Versicherung sowie deren Berechnungsmodalitäten sind im Abschnitt „Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift“ unten dargestellt.

Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2012 fällig werden, gelten für diese die in der nachfolgenden Deklaration aufgelisteten Überschussanteilsätze. Weichen diese von den im Geschäftsbericht 2011 veröffentlichten Sätzen ab, so sind die letzteren in Klammern angegeben. Für die Rentenprodukt APK. können die Überschussanteilsätze quartärllich neu festgesetzt werden.

Die Direktgutschrift ist in diesen Überschussanteilsätzen enthalten. Eine genauere Beschreibung der Direktgutschrift ist im Abschnitt „Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift“ weiter unter dargestellt.

Wird ein Versicherungsvertrag technisch geändert, können sich entsprechend der durchgeführten Vertragsänderung abweichende Überschussanteile ergeben.

Weitere Erklärungen zur Direktgutschrift

Die für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden überschussberechtigten Versicherungen sind: Kapitalbildende Versicherungen (Einzelkapital- wie Gruppenkapitalversicherungen), Vermögensbildungsversicherungen, Risikoversicherungen, Rentenversicherungen, Rentenversicherungen gemäß dem Gesetz zur steuerlichen Förderung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge und Invaliditätsversicherungen sowie zugehörige Ansammlungsguthaben, soweit keine geschäftsplanmäßigen Regelungen dagegen stehen. Eine Direktgutschrift wird nur dann für eine Versicherung gewährt, falls für diese eine laufende Überschussbeteiligung im Deklarationszeitraum – siehe Absatz „Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum“ – vorgesehen ist.

Bei der Berechnung der Höhe der Direktgutschrift muss unterschieden werden zwischen einer Direktgutschrift auf nachschüssig gewährte laufende Überschussanteile und einer Direktgutschrift auf vorschüssig gewährte laufende Überschussanteile.

Für nachschüssig gewährte laufende Überschussbeteiligung errechnet sich die Direktgutschrift als ein Zinssatz des maßgebenden Guthabens. Basis für diesen Zinssatz ist der für den Versicherungsvertrag für die aktuelle Überschusszuteilung zutreffende Ertrags- bzw. Zinsanteil, Basis-Überschussanteil, Zinsdividende, Bonus- bzw. Gewinnrente oder der Ansammlungszins. Für die Ansammlung ist dieser Zinssatz der Ansammlungszinssatz, soweit dieser 4 % nicht überschreitet, abzüglich eines eventuell vorhandenen garantierten Zinses (Rechnungszins). Sonst ergibt sich der Zinssatz aus diesem Überschussanteilsatz, soweit die Summe aus diesem Satz und dem garantierten Zins (Rechnungszins) 4 % nicht überschreitet, sonst aus 4 % abzüglich des garantierten Zinses. Die maßgeblichen Guthaben für die Direktgutschrift sind für Versicherungsverträge, denen ein genehmigter Geschäftsplan zu Grunde liegt, die geschäftsplanmäßig geregelten Guthaben bzw. für die anderen Verträge die mit dem garantierten Zins (Rechnungszins) um ein Jahr abgezinsten Deckungsrückstellungen am Ende des Versicherungsjahres bzw. das zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandene Ansammlungsguthaben.

Für vorschüssig gewährte laufende Überschussanteile ergibt sich die Direktgutschrift als der vorschüssig gewährte laufende Überschussanteil.

Verstärkung der De- ckungsrückstellung für das Langlebigerisiko

Ab dem Geschäftsjahr 2004 bildet die Asstel Lebensversicherung AG bei Rentenversicherungsverträgen nach Tarifgenerationen, die vor dem 1. Januar 2005 verkaufsoffen waren, wegen der stärker als kalkulierten Verbesserung der Lebenserwartung eine zusätzliche

Deckungsrückstellung zur Sicherung der garantierten Renten im Altersrentenbezug. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist die Belastung solange angemessen zu berücksichtigen, bis die für die zusätzliche Deckungsrückstellung benötigten Mittel aus den betroffenen Beständen heraus finanziert sind. Im Geschäftsjahr 2012 führt diese Belastung zu einer Anpassung der Überschussanteilsätze in Höhe von 0,5 %, soweit nicht Garantien diesem entgegenstehen.

Soweit die Belastung (aus dem aktuellen Jahr bzw. aus Vorjahren) bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnte, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilssätze führen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet

**Verstärkung der
Deckungsrückstellung
für das Zinsrisiko
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand (DeckRV) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über dieser Umlaufrendite ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist die Belastung solange zu berücksichtigen, bis die für die zusätzliche Deckungsrückstellung benötigten Mittel aus den betroffenen Beständen heraus finanziert sind.

Im Geschäftsjahr 2011 sind alle Versicherungsverträge nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von 4,0 % betroffen, so dass für diese Verträge im Geschäftsjahr 2012 die Überschussbeteiligung gekürzt wird. Soweit die Belastung bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnte, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können dann zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilssätze führen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

**Beteiligung an den
Bewertungsreserven**

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven kommt zurzeit das nachfolgend beschriebene Verfahren zur Anwendung.

Die Kapitalanlage der Asstel Lebensversicherung AG ist zu unterscheiden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagemittel aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder fondsgebundenen Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagemittel aus konventionellen Lebensversicherungsverträgen, d. h. nicht fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder konventionellen Komponenten, d. h. nicht fondsgebundenen Komponenten, oder aus Eigenkapital, Gewinnrücklagen oder ähnlichen den Versichertenvermögen nicht zuzuordnenden Bilanzpositionen). Bei den Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen

Lebensversicherungsverträgen wird mit dem aktuellen Kurswert bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten – insoweit der Saldo positiv ist – sind die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert zu beteiligen. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt. Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge und Tarife

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Tarife bis auf

- nicht überschussberechtigte Tarife
- Unfallzusatzversicherungen, soweit für diese Tarife kein Zinsanteil vorgesehen ist

Tarife in fremd geführten Konsortialverträgen erhalten eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft, soweit diese eine vorsieht.

Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung (Ablauf, Tod, Rückkauf) eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungsverträgen treten an die Stelle des Ablaufs die Beendigung der Ansparphase sowie die Rentenbezugszeit. Wird nur ein Vertragsteil, dem ein anspruchsberechtigter Tarif zu Grunde liegt, (zum Beispiel Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenzusatzversicherung) beendet, werden dem Versicherungsnehmer die auf diesen Vertragsteil entfallenden Bewertungsreserven zuteilt.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Der Bestand an Versicherungsverträgen setzt sich zusammen aus dem eigen geführten Geschäft, wiederum unterteilt in Verträge im Rentenbezug und sonstige anspruchsberechtigte Verträge, und den fremd geführten Konsortialverträgen. Für jeden dieser Teilbestände werden die verteilungsfähigen Bewertungsreserven gemäß dem nachfolgend beschriebenen Verfahren (GDV-Verfahren) bestimmt. Die weitere Zuordnung und Zuteilung bei den fremd geführten Konsortialverträgen erfolgt nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft.

Schritt 1 (Zuordnung der Bewer- tungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

In Formeln:

$$\text{Faktor 1} = \min \left[\frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min \{ \text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitalanlagen} \}}; 1 \right]$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

Bilanzposten	Verteilungsrelevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	ja	nein
Genussrechtskapital	ja	nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	ja	nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer (noch nicht fällige Ansprüche)	ja	ja Deckungsrückstellungen (einschließlich Bonusdeckungsrückstellung) ohne die Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte. Kollektiv finanzierte Deckungsrückstellungen, wie sie zurzeit im Rahmen der Rentennachreservierung existieren, werden der Kategorie „nicht anspruchsberechtigt“ zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen werden nicht berücksichtigt.
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	nein	nein
Andere Rückstellungen		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
Andere Verbindlichkeiten		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. Abrechnungsforderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– Sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
Rechnungsabgrenzung	nein	nein

Diese Verhältniszahl wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt monatlich auf Basis der Bewertungsreserven des ersten Börsentages des jeweiligen Monats.

Verteilungsfähige Bewertungsreserven = Gesamte Bewertungsreserven x Faktor 1 x Faktor 2.

Schritt 3 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven pro Teilbestand)

Für jeden anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag wird die Summe der Versicherungsguthaben (Deckungsrückstellungen und Gewinn Guthaben) zum jeweiligen Bilanztermin bestimmt. Die Summe der Versicherungsguthaben wird für jeden Teilbestand (Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts, sonstige anspruchsberechtigte Verträge des eigen geführten Geschäfts, fremd geführte Konsortialverträge) gebildet. Das Verhältnis der Summe eines Teilbestandes zur Summe aller anspruchsberechtigten Versicherungsverträge beschreibt den Anteil des Teilbestandes an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag (für Verträge des eigen geführten Geschäfts, die nicht im Rentenbezug stehen)

Das Zuordnungsverfahren ist ein Ertragsschlüsselverfahren pro Vertragsteil eines Vertrages, die Festlegung des Schlüssels erfolgt einmal im Jahr. Vertragsteile sind die Hauptversicherung (das versicherte Hauptrisiko) sowie abgeschlossene Zusatzversicherungen (zum Beispiel Berufsunfähigkeitversicherung). Bei der Festlegung des Schlüssels werden die benötigten technischen Werte (vorhandene konventionelle Mittel, Summe der gezahlten Beiträge) zum bzw. bis zum letzten Bilanztermin berücksichtigt. Dem einzelnen Vertragsteil werden nun anteilig die verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet, und zwar je nach Verhältnis des konventionellen Kapitalertrags für diesen Vertragsteil zu dem gesamten konventionellen Kapitalertrag aller Versicherungsnehmer des jeweiligen Teilbestandes (fremd geführter Konsortialvertrag oder eigen geführtes Geschäft).

Der konventionelle Kapitalertrag errechnet sich dabei aus den vorhandenen konventionellen Mitteln des jeweiligen Vertragsteils (Deckungsrückstellung und Gewinn Guthaben, ausgenommen Rückstellungen und Überschuss Guthaben auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers), abzüglich der Summe der gezahlten Beiträge (dabei werden nur die Beitragsteile berücksichtigt, die dem konventionellen Teil des Vertragsteils zugeordnet sind, ohne Beitragsteile aus der Überschussbeteiligung). Für Versicherungsverträge, die vor dem 1. Januar 2008 abgeschlossen wurden, wird die Summe der gezahlten Beiträge bis zum 31. Dezember 2007 geeignet approximiert.

Bei Beendigung eines Vertragsteils durch Ablauf, Tod oder bei Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen werden 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats (bezogen auf den Zuteilungstermin) zugeteilt, bei Rückkauf 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag (für Verträge im Rentenbezug des eigenen geführten Geschäfts) Die Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt über eine erhöhte laufende Überschussbeteiligung. Dazu wird zunächst Faktor 3 bestimmt:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Summe der einfachen statistischen Jahresrenten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der Versichertenguthaben der anspruchsberechtigten Verträge}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch: verteilungsfähigen Bewertungsreserven für diesen Teilbestand x Faktor 3 x 50 %.

Dieses Produkt wird dann in eine geeignete erhöhte laufende Überschussbeteiligung umgerechnet, um die dann die Überschussanteilsätze der laufenden Renten erhöht werden.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven Darüber hinaus kann eine Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf einen Mindestbetrag nach Maßgabe der aktuellen Überschussanteildeklaration erfolgen. Diese wird nachfolgend auch Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven oder kurz Mindestbeteiligung genannt. Die Mindestbeteiligung wird auf den Anspruch an der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet. Die Mindestbeteiligung kann für Abläufe, Tod, Rückkauf, Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen oder in der Rentenphase unterschiedlich sein und wird nur dann fällig, falls sie für den Deklarationszeitraum festgelegt wurde. Die Aufstockung ergibt sich als Differenz aus der deklarierten Mindestbeteiligung und dem tatsächlichen Anspruch an den Bewertungsreserven soweit diese positiv ist.

Zur Darstellung der Überschussanteile

Die Überschussanteilsätze werden für die Tarife mit den alten Produktbezeichnungen bis 1. Juli 2000 nach Gewinnverbänden dargestellt, für die Verträge mit den neuen Produktbezeichnungen ab 1. Juli 2000 erfolgt die Darstellung für jeden einzelnen Tarif.

A. Überschussanteile für Produkte und zugehörige Zusatzversicherungen vor der Einführung der neuen Produktpalette zum 1. Juli 2000

Abrechnungsverbände Kap, VL, Ren und Gr sowie Neuzugang ab 1. Januar 1995 Die Abrechnungsverbände Kap, VL, Ren und Gr umfassen folgende für den Neuzugang geschlossene Gewinnverbände:

Kap 1 Kleinlebensversicherungen (Sterbetafel 24 M)
Kap 2, Kap 3 Großlebensversicherungen (Sterbetafel 24 M)

Zwei interne Unterteilungen im Gewinnverband Kap 2:

Kap 2 Bonus Überschussbeteiligung Bonus
Kap 2 Tarif L Tarif L

Kap 4 Großlebensversicherungen (Sterbetafel 67 M)
Kap 5 Großlebensversicherungen (Sterbetafel 86 MuF)
Kap Ris 5 Risikoversicherungen (Sterbetafel 86 MuF)
Kap 5 M Versicherungen für die ehemaligen Mitarbeiter der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen (Sterbetafel 86 MuF)
VL 4 Vermögensbildungsversicherungen (Sterbetafel 67 M)
VL 5 Vermögensbildungsversicherungen (Sterbetafel 86 MuF)
Ren 3 Rententarife (Sterbetafel 49 MuF)
Ren 5 Rententarife (Sterbetafel 1987 MuF)
GrF 2 Firmen-Gruppenversicherungen (Sterbetafel 24 M)
GrV 2 Vereins-Gruppenversicherungen (Sterbetafel 24 M)
GrF 4 Firmen-Gruppenversicherungen (Sterbetafel 67 M)
GrV 4 Vereins-Gruppenversicherungen (Sterbetafel 67 M)
GrF 6 Firmen-Gruppenversicherungen (Sterbetafel 86 MuF)

Bezeichnungen bei Sterbetafeln:

M = Sterbetafel für Männer; MuF = gesonderte Sterbetafeln für Männer und Frauen

Der Neuzugang ab 1. Januar 1995 unterteilt sich in folgende Gewinnverbände:

Kp E1, Kp E2, Kp E3, Kp S1, Kp S2, Kp M1, RisB E1, RisB S1, RisL E1, RisL E2, KpV E1, Rt E1, Rt E2, Rt E3, Rt S1, Rt S2, Kp G1, BUZS E1, BUZS S1, BUZL E1, BUZL S1, BUZL E2, BUZL E3, BUZA E3.

Überschussverteilung und -verwendung bei den Abrechnungsverbänden Kap, VL, Ren und Gr sowie beim Neuzugang ab 1. Januar 1995

Bei Kapital- und Rentenversicherungen besteht die Überschussbeteiligung aus laufenden Überschussanteilen und einem Schlussüberschussanteil/einer Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Die laufenden Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

Sie werden im Allgemeinen verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt, außer bei:

Kap 2 (incl. Tarif L) Die laufenden Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für eine zusätzliche Versicherungssumme (Bonussumme) verwendet, die gleichzeitig mit der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistung fällig wird. Diese Bonussumme ist ebenfalls überschussberechtig.

Ren 3 Während der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente verwendet, die zusammen mit der versicherten Leistung fällig wird. Diese Zusatzrente ist wieder überschussberechtig.

Ren 5,
Rt E1, Rt E2,
Rt E3, Rt S1,
Rt S2 Während der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile wahlweise zur überschussberechtigten Rentenerhöhung oder zur Finanzierung einer Zusatzrente von Beginn der Rentenbezugszeit an verwendet.

Der Schlussüberschussanteil wird für den Neuzugang vor dem 1. Januar 1995 gemäß den hierfür getroffenen geschäftsplanmäßigen Festlegungen fällig.

Für den Neuzugang ab dem 1. Januar 1995 wird bei Beendigung der Beitragszahlungsdauer im Deklarationszeitraum ein Schlussüberschussanteil fällig. Im Todesfall oder bei Rückkauf wird ein anteiliger Schlussüberschussanteil gezahlt. Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr wird ein Promillesatz auf das maßgebliche Deckungskapital gewährt und mit Ausnahme der Gewinnverbänden Kp E2, Kp S2 und Kp E3 mit dem Ansammlungszins verzinst. Als Promillesatz für ein abgelaufenes volles Versicherungsjahr wird der für dieses abgelaufene volle Versicherungsjahr in der entsprechenden Überschussdeklaration festgesetzte Satz genommen. Das maßgebliche Deckungskapital ist für die Gewinnverbände Kp E2, Kp S2 und Kp E3 das Deckungskapital am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres, sonst das überschussberechtigende Deckungskapital des entsprechenden Versicherungsjahres. Bei einer nicht planmäßigen technischen Änderung können sich hiervon abweichende Werte ergeben.

Bei Beendigung der Versicherung entspricht der Anteil der Mindestbeteiligung 10 % der zu diesem Zeitpunkt fällig werdenden Schlussgewinnanteile incl. Mindestbeteiligung.

Weibliche Personen, die nach einem Tarif mit alten Rechnungsgrundlagen („Männer-Sterbetafel“) versichert sind, erhalten im Hinblick auf ihre längere durchschnittliche Lebenserwartung einen Ausgleich über den Zusatz-Überschussanteil.

Bei den Risikoversicherungen besteht die Überschussbeteiligung aus einer Sofort-Überschussbeteiligung in Form einer erhöhten Versicherungssumme (Todesfallbonus) oder einer Schlusszahlung. Hiervon ausgenommen sind die Risikoversicherungen des Gewinnverbands RisL E1. Bei diesem erfolgt die Überschussbeteiligung wie bei Versicherungen nach Tarif KT 86 des Abrechnungsverbandes E.

Die Regelungen bei Zusatzversicherungen sind nachfolgend bei der Deklaration unter Ziffer 1 in den Abschnitten für Zusatzversicherungen dargestellt.

Überschussätze der Abrechnungsverbände Kap, VL, Ren und Gr sowie des Neuzugangs ab 1. Januar 1995

Die Überschussanteilsätze sind in der Deklaration unter Ziffer 1 angegeben.

Gewinnverbände des Abrechnungsverbandes E

Der Abrechnungsverband E umfasst folgende für den Neuzugang geschlossene Gewinnverbände:

EK 24	Tarife 11 und 12
EK 67	Tarife 14 bis 19 und 80
EK 67G	Tarif 23
EV 67	Tarif 35
EK 86	Tarife F 86, G 86 und LT 86
ER 67	Tarife 9 und 10
ER 86	Tarif KT 86
AST	Tarif St
AKL	Tarife 1a und 1b
ASO	Tarife 71, 73 und 75
ASO1	Tarife 77 bis 79

Überschussverteilung und -verwendung beim Abrechnungsverband E

Die Überschussbeteiligung besteht aus laufenden Überschussanteilen. Bei kapitalbildenden Lebensversicherungen wird zusätzlich eine Schlussdividende bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Die Ausschüttung der laufenden Überschussanteile für die beitragspflichtigen Versicherungen der Tarife 9, 10 und KT 86 erfolgt bei jeder Beitragsfälligkeit. Sie werden mit den Beiträgen verrechnet.

Bei allen anderen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben. Sie werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung des Vertrages ausgezahlt.

Die Grunddividende enthält einen Ausgleich für weibliche Versicherte, die nach einem Tarif aufgrund alter Rechnungsgrundlagen („Männer-Sterbetafel“) versichert sind. Dieser Ausgleich berücksichtigt die durchschnittlich höhere Lebenserwartung von Frauen. Bis 1999 wurde dieser Ausgleich in Form einer zusätzlichen Schlussdividende gewährt.

Die Schlussdividende bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird gemäß den geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt und bei Beendigung der Beitragszahlungsdauer ausgeschüttet. Im Todesfall oder bei Rückkauf wird eine anteilige Schlussdividende bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Maßgebend für die Höhe der Schlussdividende bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven sind die nachfolgend bei der Deklaration unter Ziffer 2 angegebenen Sätze, die für jedes anrechnungsfähige Versicherungsjahr gelten.

Die Regelungen bei Zusatzversicherungen sind nachfolgend bei der Deklaration unter Ziffer 2 im Abschnitt für Zusatzversicherungen dargestellt.

**Überschussätze
des Abrechnungs-
verbandes E**

Die Überschussanteilsätze sind in der Deklaration unter Ziffer 2 angegeben.

Deklaration

Sofern sich die Überschussätze geändert haben, sind die Sätze des vorangehenden Deklarationszeitraumes in Klammern angegeben.

1. Abrechnungsverbände Kap, VL, Ren und GR sowie Neubestand ab 1. Januar 1995

**1.1
Hauptversicherungen
mit Kapitalbildung**

Gewinnverband	Basis-Überschussanteil in % des maßgebenden Deckungs- kapitals	Zusatz-Überschussanteil in ‰ der Versicherungssumme		Schluss-Überschussanteil in ‰ des maßgebenden Deckungskapitals (inkl. Mindest- beteiligung)
		Männer	Frauen	
Beitragspflichtige Versicherungen				
Kap 1	0,40 (0,60)	0,00	0,70	2,00
Kap 2 (ohne Tarif L), Kap 3, GrF 2	0,80 (1,00)	1,10	1,80	7,00
Kap 2 Tarif L	0,60 (0,80) ²	0,00	0,00	0,00
Kap 4, GrF 4	0,80 (1,00)	0,80	1,50	7,00
Kap 5, Kp E1, Kp S1	0,30 (0,50)	0,30	0,30	7,00
Kp E2, Kp S2, Kp E3	0,00	0,00	0,00	0,00 (6,50)
Kap 5 M, Kp M1, GrF 6, Kp G1	0,92 (1,01) ¹	0,30	0,30	0,00
VL 4	0,80 (1,00)	3,10	3,80	1,72
VL 5, KpV E1	0,30 (0,50)	5,11	5,11	5,20
Ren 3	0,00 (0,05) ²	0,00	0,00	0,00
Ren 5, Rt E1, Rt S1	0,00 ²	0,00	0,00	0,00
Rt E2, Rt S2	0,00 ²	0,00	0,00	0,00
Rt E3	0,00 ²	0,00	0,00	0,00
GrV 2, GrV 4	1,00 ²	0,00	0,70	0,00

¹ In dem Basisüberschussanteil ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,05 % enthalten.

² Falls der Basisüberschussanteil ungleich Null ist, ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,05 % enthalten.

Gewinnverband	Basis-Überschussanteil in % des maßgebenden Deckungs- kapitals	Zusatz-Überschussanteil in ‰ der Versicherungssumme		Schluss-Überschussanteil in ‰ des maßgebenden Deckungskapitals (inkl. Mindest- beteiligung)
		Männer	Frauen	
Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag vor Rentenbezug				
Kap 1	0,20 (0,40)	0,00	0,00	0,00
Kap 2, Kap 3, Kap 4, VL 4, GrF2, GrF4	0,60 (0,80)	0,00	0,00	0,00
Kap 5, Kap 5 M, Kp E1, Kp S1	0,10 (0,30)	0,00	0,00	0,00
Kp M1, KpV E1, GrF 6, Kp G1, VL 5	0,10 (0,30)	0,00	0,00	0,00
Ren 3	0,00 (0,05) ¹	0,00	0,00	0,00
Ren 5	0,00 (0,05) ²	0,00	0,00	0,00
Rt E1, Rt S1	0,00 ²	0,00	0,00	0,00
Rt E2, Rt S2, Rt E3	0,00 ¹	0,00	0,00	0,00
Kp E2, Kp E3, Kp S2	0,00	0,00	0,00	0,00
GrV 2, GrV 4	0,80 ¹	0,00	0,00	0,00

¹ Falls der Basisüberschussanteil ungleich Null ist, ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,05 % enthalten.

² Falls der Basisüberschussanteil ungleich Null ist, ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,05 % enthalten. Diese Mindestbeteiligung ist wegen der Refinanzierung der Rentennachreservierung abgesenkt.

Gewinnverband	Basis-Überschussanteil in % des maßgebenden Deckungs- kapitals	Zusatz-Überschussanteil in ‰ der Versicherungssumme		Schluss-Überschussanteil in ‰ des maßgebenden Deckungskapitals (inkl. Mindest- beteiligung)
		Männer	Frauen	
Versicherungen im Rentenbezug				
Ren 3	0,02 ¹ (0,00)	–	–	–
Ren 5, Rt E1, Rt S1	0,02 ¹ (0,00)	–	–	–
Rt E2, Rt S2, Rt E3	0,02 ¹ (0,00)	–	–	–

¹ Enthält die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02 %.

Sonderregelungen für Kap 2, Kap 3 und Kap 4

Bei gleichartigen Tarifen, deren Beitragsniveau infolge geänderter Summenrabatte/-zuschläge unterschiedlich ist, werden die laufenden Überschussanteile entsprechend korrigiert, um eine Gleichbehandlung zu erreichen.

1.2. Risikoversicherungen

Überschussverwendungsart (alternativ) in %				
Gewinnverband	Todesfallbonus der Versicherungssumme		Schlusszahlung des überschussberechtigten Beitrages	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Kap Ris 5, RisB E1, RisB, S1	85	85	35	35

Die Risikoversicherungen des Gewinnverbands RisL E1 sind überschussberechtigt gemäß den Regelungen für Risikoversicherungen des Gewinnverbands ER 86 im Abrechnungsverband E.

in %		
Gewinnverband	Basis-Überschussanteil des Deckungskapitals	Grunddividende des Beitrages
Beitragspflichtige Versicherungen RisL E2	0,00	45,00
Beitragsfreie Versicherungen RisL E2	0,00	0,00

1.3. Zusatzversicherungen (IZV, BUZ)

Zusatzversicherungen nach den genannten Tarifen erhalten bei Tod des Versicherten, bei Kündigung der Zusatzversicherung oder bei Erleben des Ablaufs der Beitragszahlungsdauer eine Schlusszahlung. Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr wird ein Prozentsatz der für dieses Versicherungsjahr gezahlten überschussberechtigten Zusatzbeiträge gewährt.

Im Deklarationszeitraum beträgt dieser Prozentsatz 30 % für beitragspflichtige Verträge sowie 0 % für beitragsfreie Verträge.

Leistungspflichtige Zusatzversicherungen nach den Tarifen IZV und BUZ, erhalten einen laufenden Überschussanteil in Höhe von 0,3 % (0,5 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals. Wird die Rente erst für weniger als 12 Monate gezahlt, so wird der laufende Überschuss anteilig gewährt. In dem laufenden Überschussanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % enthalten.

Der laufende Überschussanteil wird verzinslich angesammelt oder zur Bildung einer Gewinnrente verwendet, die zusammen mit der versicherten Rente fällig wird. Die Gewinnrenten sind wiederum wie die Grundrente überschussberechtigt.

Verzinslich angesammelte Überschussguthaben werden bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Zusatzversicherungen zu den Tarifen der Gewinnverbände Kap 5 M, GrF 6, Kp M1 und Kp G1 sowie Zusatzversicherungen der Gewinnverbände BUZL E1 und BUZL S1 sind überschussberechtigt gemäß den Regelungen für Zusatzversicherungen des Abrechnungsverbandes E.

1.4. Zusatzversicherungen (BUZ BF 98, BUZ BR 98, BF 98, BR 98)

Die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der genannten Tarife besteht aus laufenden Überschussanteilen.

Während der leistungsfreien Zeit beträgt der laufende Überschussanteil 25% des Beitrages für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (ohne Zuschläge) für beitragspflichtige Versicherungen sowie 0,00% des überschussberechtigten Deckungskapitals für beitragsfreie Versicherungen. Die laufenden Überschussanteile werden entweder verzinslich angesammelt oder zur Beitragsreduktion verwendet.

Während der leistungspflichtigen Zeit wird als Überschussanteil eine Gewinnrente in Höhe von 0,00% der Berufsunfähigkeitsrente zuzüglich der Gewinnrente des Vorjahres gewährt. Die Gewinnrente wird erstmals fällig, nachdem die Berufsunfähigkeit mindestens ein volles Versicherungsjahr bestanden hat. In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0% enthalten.

Die Gewinnrente wird bei den Tarifen BUZ BF 98 und BF 98 verzinslich angesammelt und bei den Tarifen BUZ BR 98 und BR 98 zusammen mit der Berufsunfähigkeitsrente ausgezahlt.

Verzinslich angesammelte Überschussguthaben werden bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

1.5. Zusatzversicherungen (UZV)

Die Zinsdividende beträgt bei beitragsfreien Unfall-Zusatzversicherungen 0,3% (0,5%), bei beitragspflichtigen 0% des überschussberechtigten Deckungskapitals.

1.6. Ansammlungszins

Der Ansammlungszins setzt sich zusammen aus dem Rechnungszins (für Versicherungsverträge, die vor dem 1. Januar 1995 zugegangen sind – regulierter Bestand), der Direktgutschrift sowie dem Ansammlungsüberschussanteil. Der Ansammlungszins beträgt jährlich:

		in %
Tarife gemäß 1.1	Kap 1	3,20 (3,40)
Tarife gemäß 1.1	Kap 2 o. L, Kap 2L, Kap3, Kap 4, Kap 5, Kap 5M, Kp M1, Kp G1, VL 4, VL 5, KpV E1, GrF 2, GrF 4, GrF 6, Kp E1, Kp S1, Kp E2, Kp S2, Kp E3	3,60 (3,80)
Tarife gemäß 1.1	GrV 2, GrV 4,	3,80
Tarife gemäß 1.1	Ren 3, Ren 5	4,00
Tarife gemäß 1.1	Rt E1, Rt S1, Rt E2, Rt S2, Rt E3, Rt S3	3,60 (3,80)
Tarife gemäß 1.2	KapRis 5, RisB E1, RisB S1, RisL E2	3,70 (3,90)
Tarife gemäß 1.3 und 1.4		3,70 (3,90)

Für Unfall-Zusatzversicherungen gemäß 1.5 richtet sich der Ansammlungszins nach der zugehörigen Hauptversicherung.

2. Abrechnungsverband E

2.1 Hauptversicherungen mit Kapitalbildung

Gewinnverband	Zinsdividende in % des maßgebenden Deckungskapitals	Grunddividende in % der Versicherungssumme		allgemeine Schlussdividende/ Mindestbeteiligung in % des maßgebenden Deckungskapitals
		Männer	Frauen	
Beitragspflichtige Versicherungen				
EK 24	0,70 (0,90)	0,70	2,20	3,78/0,42
EK 67, EK 67G	0,70 (0,90)	0,00	1,50	3,78/0,42
EV 67	0,70 (0,90)	0,50	2,00	3,78/0,42
EK 86	0,20 (0,40)	0,00	0,00	3,78/0,42
AST	0,20 (0,40)	0,00 ¹	0,60 ¹	0,00
AKL	0,70 (0,40)	0,00 ¹	1,50 ¹	0,00
Beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag				
EK24	0,70 (0,90) ¹	0,35	0,35	–
EK 67, EK 67G	0,70 (0,90) ¹	0,00	0,00	–
EV67	0,70 (0,90) ¹	0,25	0,25	–
EK86	0,20 (0,40) ¹	0,00	0,00	–
AST	0,20 (0,40)	0,00 ²	0,00 ²	–
AKL	0,70 (0,90)	0,00 ²	0,00 ²	–
ASO	0,00	1,68 (3,30) ³	1,68 (3,30) ³	–
ASO1	0,00	6,24 (8,04) ³	6,24 (8,04) ³	–

¹ In der Zinsdividende ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,5‰ enthalten

² In der Grunddividende ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,0‰ enthalten.

³ In der Grunddividende ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,5‰ enthalten.

2.2. Risikoversicherungen

Gewinnverband	Zinsdividende in % des maßgebenden Deckungskapitals	Grunddividende			
		in % des Beitrages		in % der Versicherungssumme	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
Beitragspflichtige Versicherungen					
ER 67	0,00	45,00	53,00	0,00	0,00
ER 86	0,00	35,00	35,00	0,00	0,00
Beitragsfreie Versicherungen					
ER 67	0,70 (0,90)	0,00	0,00	1,25	1,25
ER 86	0,20 (0,40)	0,00	0,00	0,75	0,50

**2.3.
Zusatzversicherungen
(BUZ)**

Die Überschussbeteiligung für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen besteht aus laufenden Überschussanteilen.

Während der leistungsfreien Zeit wird ein Prozentsatz auf den überschussberechtigten Zusatzbeiträge gewährt. Dieser beträgt für beitragspflichtige Versicherungen 15 %, für beitragsfreie Versicherungen 0 %. Bei Zusatzversicherungen zu den Risikotarifen 9, 10 und KT 86 werden die Überschussanteile mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Die Ausschüttung erfolgt bei jeder Beitragsfälligkeit. Bei allen übrigen Zusatzversicherungen werden die laufenden Überschussanteile am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben und verzinslich angesammelt.

Während der leistungspflichtigen Zeit wird ein Überschussanteil in Höhe von 0,3 % (0,5 %) des überschussberechtigten Deckungskapitals gewährt. Dieser wird verzinslich angesammelt oder zur Bildung einer überschussberechtigten Gewinnrente verwendet. In dem Überschussanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % enthalten.

Verzinslich angesammelte Überschussguthaben werden spätestens bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

**2.4.
Ansammlungszins**

Der Ansammlungszins setzt sich zusammen aus dem Rechnungszins (für Versicherungsverträge, die vor dem 1. Januar 1995 zugegangen sind – regulierter Bestand), der Direktgutschrift sowie dem Ansammlungsüberschussanteil.

Der Ansammlungszins beträgt jährlich:

		in %
Tarife gemäß 2.1	EK 24, EK 67, EK 67 G, EV 67, EK 86, AST, AKL, ASO, ASO1	3,50 (3,70)
Tarife gemäß 2.2	ER 67, ER 86, RisL E1	3,70 (3,90)
Tarife gemäß 2.3		3,70 (3,90)

B. Überschussanteile für Produkte und zugehörige Zusatzversicherungen mit Einführungstermin ab dem 1. Juli 2000 (Produktbezeichnungen: AE., AF., AH., AL., AM., AMM., AP, AR., RMA.)

1. Kapitalbildende Versicherungen

Laufende Überschussanteile	<p>Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Risikoanteil und einem Ertragsanteil.</p> <p>Der Risikoanteil wird in Promille der Todesfallsumme oder in Prozent des Risikobeitrags bemessen. Der Ertragsanteil bemisst sich in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals.</p> <p>Überschussberechtigten sind die Todesfallsumme oder der Risikobeitrag des gerade beendeten Versicherungsjahres. Das für die Überschussbeteiligung maßgebliche Deckungskapital ergibt sich aus dem mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr diskontierten arithmetischen Mittel der Deckungskapitale am Ende des abgelaufenen und des davor beendeten Versicherungsjahres; bei Mehrfachauszahlungstarifen abzüglich einer zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres fällig gewordenen Erlebensfallleistung.</p> <p>Ein letzter Jahresanteil wird bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der flexiblen Altersgrenze gewährt, bei unterjährigem Abgang anteilig. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.</p> <p>Risikoanteile werden zurzeit in Promille der Todesfallsumme gewährt. Tarife mit Auflösungsoption (Kennzeichen „A“ in der Tarifbezeichnung) erhalten in der Auflösungsphase keinen Risikoanteil.</p> <p>Es sind die nachfolgend aufgeführten Gewinnverwendungsarten vorgesehen.</p>
Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung	<p>Die jährlichen Überschussanteile werden bar ausgezahlt oder verzinslich angesammelt.</p> <p>Im Deklarationszeitraum gelten die nachfolgend deklarierten Risiko- und Ertragsanteile.</p>

Tarife	Risikoanteil in ‰		Ertragsanteil in %	
	beitragspflichtig	beitragsfrei	beitragspflichtig	beitragsfrei
Tarife der E-Generation				
AE1PN, AE1APN, AE1EPN, AE2PN, AE3PN, AE5PN, AE11PN, AE12PN, AE41PN, AE41APN, AE42PN, AE42APN	0,00	0,00	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)
AE1PE, AE1APE, AE1EPE, AE2PE, AE3PE, AE5PE, AE11PE, AE12PE, AE41PE, AE41APE, AE42PE, AE42APE	0,00	0,00	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)
AE1PZ, AE1APZ, AE1EPZ, AE2PZ, AE3PZ, AE5PZ, AE11PZ, AE12PZ, AE41PZ, AE41APZ, AE42PZ, AE42APZ	0,00	0,00	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)
AE1PD, AE1APD, AE1EPD, AE2PD, AE3PD, AE5PD, AE11PD, AE12PD, AE41PD, AE41APD, AE42PD, AE42APD	0,00	0,00	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)
AE1PV, AE1APV, AE1EPV, AE2PV, AE3PV, AE5PV, AE11PV, AE12PV, AE41PV, AE41APV, AE42PV, AE42APV	0,00	0,00	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)
AE1ATKPE, AE1ATKPZ, AE1ATKPD, AE1ATKPV	0,00	0,00	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)
Tarife der F-Generation				
AF3PN, AF5PN, AF11PN, AF12PN, AF41PN, AF41APN, AF42PN, AF42APN	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AF3PS, AF5PS, AF11PS, AF12PS, AF41PS, AF41APS, AF42PS, AF42APS	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AF3PE, AF5PE, AF11PE, AF12PE, AF41PE, AF41APE, AF42PE, AF42APE	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AF3PZ, AF5PZ, AF11PZ, AF12PZ, AF41PZ, AF41APZ, AF42PZ, AF42APZ	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AF1ATKPS, AF1ATKPE, AF1ATKPZ	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
Tarife der H-Generation				
AH3PN, AH5PN, AH11PN, AH12PN, AH41PN, AH41APN, AH42PN, AH42APN	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AH3PS, AH5PS, AH11PS, AH12PS, AH41PS, AH41APS, AH42PS, AH42APS	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AH3PE, AH5PE, AH11PE, AH12PE, AH41PE, AH41APE, AH42PE, AH42APE	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AH3PZ, AH5PZ, AH11PZ, AH12PZ, AH41PZ, AH41APZ, AH42PZ, AH42APZ	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)
AH1ATKPS, AH1ATKPE, AH1ATKPZ	0,00	0,00	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)

Tarife	Risikoanteil in ‰		Ertragsanteil in %	
	beitragspflichtig	beitragsfrei	beitragspflichtig	beitragsfrei
Tarife der L-Generation				
AL3PN, AL5PN, AL11PN, AL12PN, AL41PN, AL41APN, AL42PN, AL42APN	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AL3PS, AL5PS, AL11PS, AL12PS, AL41PS, AL41APS, AL42PS, AL42APS	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AL3PE, AL5PE, AL11PE, AL12PE, AL41PE, AL41APE, AL42PE, AL42APE	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AL3PZ, AL5PZ, AL11PZ, AL12PZ, AL41PZ, AL41APZ, AL42PZ, AL42APZ	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AL1ATKPS, AL1ATKPE, AL1ATKPZ	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
Tarife der M-Generation				
AM3PN, AM5PN, AM41PN, AM41APN, AM42PN, AM42APN	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AM3PS, AM5PS, AM41PS, AM41APS, AM42PS, AM42APS	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AM3PE, AM5PE, AM41PE, AM41APE, AM42PE, AM42APE	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AM3PZ, AM5PZ, AM41PZ, AM41APZ, AM42PZ, AM42APZ	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AM1ATKPS, AM1ATKPE, AM1ATKPZ	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
AM2PV	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
Tarife der MM-Generation				
AMM3PN, AMM5PN, AMM41PN, AMM41APN, AMM42PN, AMM42APN	0,00	0,00	1,35 (1,55)	1,35 (1,55)
AMM3PS, AMM5PS, AMM41PS, AMM41APS, AMM42PS, AMM42APS	0,00	0,00	1,35 (1,55)	1,35 (1,55)
AMM3PE, AMM5PE, AMM41PE, AMM41APE, AMM42PE, AMM42APE	0,00	0,00	1,35 (1,55)	1,35 (1,55)
AMM3PZ, AMM5PZ, AMM41PZ, AMM41APZ, AMM42PZ, AMM42APZ	0,00	0,00	1,35 (1,55)	1,35 (1,55)
AMM3PA, AMM5PA, AMM41PA, AMM41APA, AMM42PA, AMM42APA	0,00	0,00	1,35 (1,55)	1,35 (1,55)
Tarife der P-Generation				
AP41PA, AP41APA	0,00	0,00	1,85	1,85
AP2PV	0,00	0,00	2,05	2,05

Gewinnsystem BE

Die jährlichen Überschussanteile werden für eine zusätzliche Versicherung (Bonus BE) verwendet, die vor allem die Versicherungsleistung im Erlebensfall erhöht. Es gelten die entsprechenden Überschussanteilsätze der Gewinnsysteme „Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung“.

Gewinnsystem BS Von Beginn der Versicherung an wird ein zusätzlicher Mindesttodesfallschutz in Höhe von maximal 35 % der für das betreffende Versicherungsjahr maßgeblichen Versicherungssumme vereinbart.

Es gelten die Überschussanteilsätze der Gewinnsysteme „Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung“, die entsprechend des individuell vereinbarten Mindesttodesfallschutzes reduziert werden (s. u.). Die jährlichen Überschussanteile, die nach Finanzierung dieser verstärkten Absicherung im Todesfall verbleiben, werden wie im Gewinnsystem BE verwendet.

Gewinnsystem BR Es wird eine Beitragsreduktion in Höhe von maximal 10 % des für das jeweilige Versicherungsjahr geltenden Jahresbeitrags gewährt. Das Gewinnsystem BR ist bei den Tarifen AH., AL., AM., AMM. und AP. nicht zugelassen.

Es gelten die Überschussanteilsätze der Gewinnsysteme „Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung“, die entsprechend der individuell vereinbarten Beitragsreduktion reduziert werden (siehe unten). Die jährlichen Überschussanteile, die nach Finanzierung dieser Beitragsreduktion verbleiben, werden wie im Gewinnsystem BE verwendet.

Anpassung der Risikoanteil- und Ertragsanteilsätze in den Gewinnsystemen BS und BR

Risikoanteilsatz:

Im Gewinnsystem BR wird der in den Gewinnsystemen „Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung“ deklarierte Überschussatz für jedes vereinbarte Prozent der Beitragsreduktion um $1/10$ von dem aktuell deklarierten Risikoanteilsatz reduziert.

Im Gewinnsystem BS wird für beitragspflichtige Versicherungen der in den Gewinnsystemen „Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung“ deklarierte Risikoanteilsatz für jedes Prozent des vereinbarten Mindesttodesfallschutzes um ein $1/35$ von dem aktuell deklarierten Risikoanteilsatz reduziert. Für beitragsfreie Versicherungen wird ein gegenüber beitragspflichtigen Versicherungen halbiertes Risikoanteilsatz gewährt.

In allen Gewinnsystemen darf die Reduktion den Risikoanteilsatz des Gewinnsystems BE nicht überschreiten.

Ertragsanteilsatz:

Für jedes Prozent der vereinbarten Beitragsreduktion wird der in den Gewinnsystemen „Barauszahlung, verzinsliche Ansammlung“ deklarierte Ertragsanteilsatz um $1/10$ von $1,1\%$ reduziert.

Schlussgewinnanteile/ Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Soweit Schlussgewinnanteile bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven im Deklarationszeitraum fällig werden, berechnen sie sich wie folgt abhängig vom Tarif:

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung.
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/laufzeitunabhängige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Versicherungssumme.

Tarife mit laufender Beitragszahlung	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	laufzeitabhängiger Schlussanteil/ laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
AE.	27 % / 3 % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,8 % / 0,2 % zuzüglich 0,81 % / 0,09 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 13,5 % / 1,5 %.
AF.	27 % / 3 % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 2,25 % / 0,25 % zuzüglich 0,81 % / 0,09 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 17,1 % / 1,9 %.
AH.	29,7 % / 3,3 % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 2,7 % / 0,3 % zuzüglich 0,81 % / 0,09 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 19,8 % / 2,2 %.
ARL.	35,1 % / 3,9 % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,17 % / 0,13 % zuzüglich 0,81 % / 0,09 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 19,8 % / 2,2 %.
AM.	31,59 % / 3,51 % der Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,053 % / 0,117 % zuzüglich 0,729 % / 0,081 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 17,82 % / 1,98 %.
AMM. ohne Preisklasse PA	31,59 % / 3,51 % der Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,053 % / 0,117 % zuzüglich 0,729 % / 0,081 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 17,82 % / 1,98 %.
AMM. Preisklasse PA	21,6 % / 2,4 % der Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,17 % / 0,13 % zuzüglich 0,72 % / 0,08 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 17,1 % / 1,9 %.
AP2.	12,6 % / 1,4 % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 2,7 % / 0,3 % zuzüglich 0,45 % / 0,05 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 13,5 % / 1,5 %.
AP4.	18,9 % / 2,1 % der Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,9 % / 0,1 % zuzüglich 0,72 % / 0,08 % für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 15 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 16,74 % / 1,86 %.

Bei vorgezogenem Ablauf, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe fällig.

Bonus BE

Der Bonus BE ist selbst wieder überschussberechtigt. Er erhält laufende Überschussanteile, die aus einem Risiko- und einem Ertragsanteil bestehen.

Der Risikoanteil wird in Promille der Bonusversicherungssumme, der Ertragsanteil in Prozent des Bonusdeckungskapitals bemessen.

Überschussberechtigt ist die Bonusversicherungssumme des abgelaufenen sowie das Bonusdeckungskapital zu Beginn des gerade beendeten Versicherungsjahres.

Analog zur zugehörigen Grundversicherung wird ein letzter Jahresanteil gewährt.

	Risikoanteil in ‰	Ertragsanteil in %
Bonus BE zu Tarifen AE.	0,00	0,55 (0,75)
Bonus BE zu Tarifen AF.	0,00	1,05 (1,25)
Bonus BE zu Tarifen AH.	0,00	1,05 (1,25)
Bonus BE zu Tarifen AL.	0,00	1,55 (1,75)
Bonus BE zu Tarifen AM.	0,00	1,55 (1,75)
Bonus BE zu Tarifen AMM.	0,00	1,35 (1,55)
Bonus BE zu Tarifen AP4.	0,00	1,85
Bonus BE zu Tarifen AP2.	0,00	2,05

2. Risikoversicherungen

2.1. Risikotarife der E-Generation

Tarife AE8PN, AE8PE, AE8PZ, AE8PD, AE8PV, AE8EPN, AE8EPE, AE8EPZ, AE8EPD, AE8EPV, AE8nPN, AE8nPE, AE8nPZ, AE8nPD, AE8nPV, AE9PN, AE9PE, AE9PZ, AE9PD, AE9PV

Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 150 % der aktuellen garantierten Todesfallleistung gewährt. Alternativ kann bei Risikoversicherungen mit konstanter Todesfallleistung und durchgehender Beitragszahlung als Überschussbezugsart Beitragsreduktion in Höhe von 60 % des Tarifbeitrags gewählt werden.

2.2. Risikotarife der F-, H- und L-Generation

Tarife AF8PN, AF8PS, AF8PE, AF8PZ, AF8EPN, AF8EPS, AF8EPE, AF8EPZ, AF8nPN, AF8nPS, AF8nPE, AF8nPZ, AF9PN, AF9PS, AF9PE, AF9PZ, AH8PN, AH8PS, AH8PE, AH8PZ, AH8EPN, AH8EPS, AH8EPE, AH8EPZ, AH8nPN, AH8nPS, AH8nPE, AH8nPZ, AH9PN, AL9PS, AL9PE, AL9PZ, AL8PN, AL8PS, AL8PE, AL8PZ, AL8nPN, AL8nPS, AL8nPE, AL8nPZ, AL9PN, AL9PS, AL9PE, AL9PZ

Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 163 % der aktuellen garantierten Todesfallleistung gewährt. Alternativ kann bei Risikoversicherungen mit konstanter Todesfallleistung und durchgehender Beitragszahlung als Überschussbezugsart Beitragsreduktion in Höhe von 62 % des Tarifbeitrags gewählt werden.

**2.3.
Risikotarife der
M-Generation**

Tarife AM8PN, AM8PS, AM8PE, AM8PZ,
AM8nPN, AM8nPS, AM8nPE, AM8nPZ
AM9PN, AM9PS, AM9PE, AM9PZ

Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 100 % der aktuellen garantierten Todesfallleistung gewährt. Alternativ kann bei Risikoversicherungen mit konstanter Todesfallleistung und durchgehender Beitragszahlung als Überschussbezugsart Beitragsreduktion in Höhe von 50 % des Tarifbeitrags gewählt werden.

**2.4.
Risikotarife der
MM-Generation
(ab 1. Januar 2009)**

Tarife AMM8PN, AMM8PS, AMM8PE, AMM8PZ,
AMM8nPN, AMM8nPS, AMM8nPE, AMM8nPZ
AMM9PN, AMM9PS, AMM9PE, AMM9PZ

Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 56 % der aktuellen garantierten Todesfallleistung gewährt. Alternativ kann bei Risikoversicherungen mit konstanter Todesfallleistung und durchgehender Beitragszahlung als Überschussbezugsart Beitragsreduktion in Höhe von 36 % des Tarifbeitrags gewählt werden.

**2.5.
Risikotarife der
MN-Generation
(ab 1. Januar 2011)**

Tarife AMN8PZ, AMN9PZ

Es wird ein Todesfallbonus in % der aktuellen garantierten Todesfallleistung gewährt. Alternativ kann bei Risikoversicherungen mit konstanter Todesfallleistung und durchgehender Beitragszahlung als Überschussbezugsart Beitragsreduktion in % des Tarifbeitrags gewählt werden. Die entsprechenden Überschussanteilsätze werden abhängig von der Laufzeit und vom Vorliegen der Bedingungen für einen Familienbonus gewährt.

in %		
Laufzeit	Todesfallbonus	
	ohne Familienbonus	mit Familienbonus
bis inkl. 35	52	67
über 35 bis inkl. 36	59	75
über 36 bis inkl. 37	67	85
über 37	75	96

in %		
Laufzeit	Beitragsreduktion	
	ohne Familienbonus	mit Familienbonus
bis inkl. 35	34	40
über 35 bis inkl. 36	37	43
über 36 bis inkl. 37	40	46
über 37	43	49

2.6. Risikotarife der P-Generation (ab 1. Januar 2012)

Tarife AP8PZ, AP9PZ

Es wird ein Todesfallbonus in % der aktuellen garantierten Todesfalleistung gewährt. Alternativ kann bei Risikoversicherungen mit konstanter Todesfalleistung und durchgehender Beitragszahlung als Überschussbezugsart Beitragsreduktion in % des Tarifbeitrags gewählt werden. Die entsprechenden Überschussanteilsätze werden abhängig von der Laufzeit und vom Vorliegen der Bedingungen für einen Familienbonus gewährt.

in %		
Laufzeit	Todesfallbonus	
	ohne Familienbonus	mit Familienbonus
bis inkl. 35	56	72
über 35 bis inkl. 36	64	82
über 36 bis inkl. 37	72	92
über 37	82	104

in %		
Laufzeit	Beitragsreduktion	
	ohne Familienbonus	mit Familienbonus
bis inkl. 35	36	42
über 35 bis inkl. 36	39	45
über 36 bis inkl. 37	42	48
über 37	45	51

3. Rentenversicherungen (ohne Versicherungen gemäß 4.)

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile. Zusätzlich werden Schlussgewinnanteile bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven abhängig vom Tarif gewährt.

Laufende Überschussanteile

Die Versicherung gilt für die Überschussanteilberechnung als Versicherung im Rentenbezug, wenn die Rentenversicherung oder die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung im Rentenbezug ist.

Während der Aufschubzeit

Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Rentenanteil in Promille der Jahresrente und einem Zinsanteil (ARE, AHE, ARF, AHF, ARH, AHH, ARL, AHL) bzw. einem Ertragsanteil (Tarife RMA., ARP., HMA., AHP., APKM1, APKP1) in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Für Rentenhauptversicherungen ohne Schlussgewinnbeteiligung ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven im Zins- bzw. Ertragsanteil enthalten. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten diese Mindestbeteiligung

nicht. Überschussberechtigter ist die Jahresrente des gerade beendeten Versicherungsjahres. Das für die Überschussbeteiligung maßgebliche Deckungskapital ergibt sich aus dem mit dem Rechnungszins um ein Jahr/einen Monat diskontierten Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres Monats.

Ein letzter Jahresanteil wird bei Kapitalabfindung (anteilig auch im Rahmen der flexiblen Altersgrenze) oder bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Finanzierung einer zusätzlichen Rentenleistung (Bonus, Rentenbonus Plus) verwendet. Alternativ können sie auch verzinslich angesammelt oder bar ausgezahlt werden.

Nach Rentenbeginn

Die laufenden Überschussanteile bestehen aus einem Rentenanteil, einem Zinsanteil und einem zusätzlichen Zinsanteil (Tarife ARE, AHE, ARF, AHF, ARH, AHH, ARL, AHL) bzw. einem Ertragsanteil und einem zusätzlichen Ertragsanteil (Tarife RMA., ARP., HMA., AHP., APKM₁, APKP₁). Der Rentenanteil wird in Promille der Jahresrente bemessen. Der Zinsanteil bzw. der zusätzliche Zinsanteil (bei Konstanter Gewinnrente bzw. Gewinnrente) werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals bemessen. Im Zinsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten. Rentenhauptversicherungen wird außerdem eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt, die desgleichen im Zinsanteil enthalten ist. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten keine Mindestbeteiligung.

Überschussberechtigter ist die Jahresrente des gerade beendeten Versicherungsjahres. Das für die Überschussbeteiligung maßgebliche Deckungskapital ergibt sich aus dem mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins zweiter Ordnung um ein weiteres Jahr diskontierten Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres.

Die jährlichen Überschussanteile können wahlweise zur Finanzierung einer zusätzlichen Rentenleistung (Bonusrente) verwendet oder bar ausgezahlt werden.

Als Überschussverwendungsart kann ferner die Konstante Gewinnrente bzw. Gewinnrente vereinbart werden. In diesem Fall werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuell berechnete Rentenleistung nach dem Leistungsbild der Grundversicherung verwendet. Diese Rentenleistung bleibt bei unveränderter Überschuss-situation in ihrer Höhe bestehen.

Nicht zur Finanzierung der Konstanten Gewinnrente bzw. Gewinnrente benötigte Überschussanteile, werden zur Bildung von Bonusrenten verwendet.

Überschussbeteiligung für Boni

Die in der Aufschubzeit und im Rentenbezug gebildeten Boni sind selbst wieder überschussberechtigter. Die Boni erhalten laufende Überschussanteile analog zur Grundversicherung. Die Bezugsgrößen berechnen sich in gleicher Weise.

Überschussanteilsätze

Zurzeit wird kein Rentenanteil gewährt.

Der Zins zweiter Ordnung zur Ermittlung des maßgeblichen Deckungskapitals beträgt 8,0%.

Rentenhauptversicherung, Tarife ARE, ARF, ARH, ARL

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente)
Tarife der E-Generation					
ARE100PN, ARE110PN, ARE111PN, ARE112PN, ARE200PN, ARE210PN, ARE211PN, ARE212PN	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100MR, ARE112MR	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100BN, ARE100BE	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARES10PN, ARES11PN, ARES12PN			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100EPN, ARE110EPN, ARE111EPN, ARE112EPN		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100EBN, ARE100EBE		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100PE, ARE110PE, ARE111PE, ARE112PE, ARE200PE, ARE210PE, ARE211PE, ARE212PE	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARES10PE, ARES11PE, ARES12PE			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100EPE, ARE110EPE, ARE111EPE, ARE112EPE		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100PZ, ARE110PZ, ARE111PZ, ARE112PZ, ARE200PZ, ARE210PZ, ARE211PZ, ARE212PZ	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARES10PZ, ARES11PZ, ARES12PZ			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100EPZ, ARE110EPZ, ARE111EPZ, ARE112EPZ		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100PD, ARE110PD, ARE111PD, ARE112PD, ARE200PD, ARE210PD, ARE211PD, ARE212PD	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARES10PD, ARES11PD, ARES12PD			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100EPD, ARE110EPD, ARE111EPD, ARE112EPD		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der E-Generation					
ARE100PV, ARE110PV, ARE111PV, ARE112PV, ARE200PV, ARE210PV, ARE211PV, ARE212PV	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARES10PV, ARES11PV, ARES12PV			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
ARE100EPV, ARE110EPV, ARE111EPV, ARE112EPV		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
Bonus, Bonusrente zur E-Generation		0,05 (0,25)	0,35 (0,55)		
Tarife der F-Generation					
ARF100PN, ARF110PN, ARF111PN, ARF112PN, ARF200PN, ARF210PN, ARF211PN, ARF212PN	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
ARF100BN, ARF100BE	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
ARFS10PN, ARFS11PN, ARFS12PN			0,85 (1,05)	1,05	
ARF100EPN, ARF110EPN, ARF111EPN, ARF112EPN		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
ARF100EBN, ARF100EBE		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
ARF100PE, ARF110PE, ARF111PE, ARF112PE, ARF200PE, ARF210PE, ARF211PE, ARF212PE	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
ARFS10PE, ARFS11PE, ARFS12PE			0,85 (1,05)	1,05	
ARF100EPE, ARF110EPE, ARF111EPE, ARF112EPE		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
ARF100PZ, ARF110PZ, ARF111PZ, ARF112PZ, ARF200PZ, ARF210PZ, ARF211PZ, ARF212PZ	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
ARFS10PZ, ARFS11PZ, ARFS12PZ			0,85 (1,05)	1,05	
ARF100EPZ, ARF110EPZ, ARF111EPZ, ARF112EPZ		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
Bonus, Bonusrente zur F-Generation		0,55 (0,75)	0,85 (1,05)		

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der H-Generation					
ARH100PN, ARH110PN, ARH111PN, ARH111APN, ARH112PN, ARH112APN, ARH200PN, ARH210PN, ARH211PN, ARH211APN, ARH212PN, ARH212APN, ARH300PN, ARH400PN, ARH412PN, ARH412APN, ARH500PN, ARH512PN, ARH512APN	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100BN, ARH100BE	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)		
ARHS10PN, ARHS11PN, ARHS12PN			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100EPN, ARH110EPN, ARH111EPN, ARH111AEPN, ARH112EPN, ARH112AEPN, ARH300EPN, ARH400EPN, ARH412EPN, ARH412AEPN		0,9 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100EBN, ARH100EBE		0,9 (1,10)	1,35 (1,55)		
ARH100PE, ARH110PE, ARH111PE, ARH111APE, ARH112PE, ARH112APE, ARH200PE, ARH210PE, ARH211PE, ARH211APE, ARH212PE, ARH212APE, ARH300PE, ARH400PE, ARH412PE, ARH412APE, ARH500PE, ARH512PE, ARH512APE	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARHS10PE, ARHS11PE, ARHS12PE			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100EPE, ARH110EPE, ARH111EPE, ARH111AEPE, ARH112EPE, ARH112AEPE, ARH300EPE, ARH400EPE, ARH412EPE, ARH412AEPE		0,9 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der H-Generation					
ARH100PS, ARH110PS, ARH111PS, ARH111APS, ARH112PS, ARH112APS, ARH200PS, ARH210PS, ARH211PS, ARH211APS, ARH212PS, ARH212APS, ARH300PS, ARH400PS, ARH412PS, ARH412APS, ARH500PS, ARH512PS, ARH512APS	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARHS10PS, ARHS11PS, ARHS12PS			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100EPS, ARH110EPS, ARH111EPS, ARH111AEPZ, ARH112EPS, ARH112AEPZ, ARH300EPS, ARH400EPEZ, ARH412EPS, ARH412AEPZ		0,9 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100PZ, ARH110PZ, ARH111PZ, ARH111APZ, ARH112PZ, ARH112APZ, ARH200PZ, ARH210PZ, ARH211PZ, ARH211APZ, ARH212PZ, ARH212APZ, ARH300PZ, ARH400PZ, ARH412PZ, ARH412APZ, ARH500PZ, ARH512PZ, ARH512APZ	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARHS10PZ, ARHS11PZ, ARHS12PZ			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
ARH100EPZ, ARH110EPZ, ARH111EPZ, ARH111AEPZ, ARH112EPZ, ARH112AEPZ, ARH300EPZ, ARH400EPEZ, ARH412EPZ, ARH412AEPZ		0,90 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
Bonus, Bonusrente zur H-Generation		1,05 (1,25)	1,35 (1,55)		

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der L-Generation					
ARL100PN, ARL111PN, ARL111APN, ARL112PN, ARL112APN, ARL200PN, ARL211PN, ARL211APN, ARL212PN, ARL212APN, ARL300PN, ARL400PN, ARL412PN, ARL412APN	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100BN, ARL100BE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		
ARLS10PN, ARLS11PN, ARLS12PN			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100EPN, ARL111EPN, ARL111AEPN, ARL112EPN, ARL112AEPN, ARL300EPN, ARL400EPN, ARL412EPN, ARL412AEPN		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100EBN, ARL100EBE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)		
ARL100PE, ARL111PE, ARL111APE, ARL112PE, ARL112APE, ARL200PE, ARL211PE, ARL211APE, ARL212PE, ARL212APE, ARL300PE, ARL400PE, ARL412PE, ARL412APE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARLS10PE, ARLS11PE, ARLS12PE			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100EPE, ARL111EPE, ARL111AEPE, ARL112EPE, ARL112AEPE, ARL300EPE, ARL400EPE, ARL412EPE, ARL412AEPE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100PS, ARL111PS, ARL111APS, ARL112PS, ARL112APS, ARL200PS, ARL211PS, ARL211APS, ARL212PS, ARL212APS, ARL300PS, ARL400PS, ARL412PS, ARL412APS	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARLS10PS, ARLS11PS, ARLS12PS			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der L-Generation					
ARL100EPS, ARL111EPS, ARL111AEP, ARL112EPS, ARL112AEP, ARL300EPS, ARL400EPES ARL412EPS, ARL412AEP		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100PZ, ARL111PZ, ARL111APZ, ARL112PZ, ARL112APZ, ARL200PZ, ARL211PZ, ARL211APZ, ARL212PZ, ARL212APZ, ARL300PZ, ARL400PZ, ARL412PZ, ARL412APZ	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARLS10PZ, ARLS11PZ, ARLS12PZ			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
ARL100EPZ, ARL111EPZ, ARL111AEPZ, ARL112EPZ, ARL112AEPZ, ARL300EPZ, ARL400EPZ ARL412EPZ, ARL412AEPZ		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
Bonus, Bonusrente zur L-Generation		1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		

¹ In den ersten 8 Versicherungsjahren nach Rentenbeginn

² Ab dem 9. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn

³ In den Überschussarten „Konstante Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ werden die jährlichen Zinsanteile zur Finanzierung dieser „Konstanten Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ benötigt. Eine weitere Erhöhung der Rentenleistung ergibt sich daraus nicht.

⁴ Ab dem 1. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn

Für die Tarife ARE., ARF., ARH. gegen Einmalbeitrag ist in der Aufschubzeit bei positiven Zinsanteilen im Zinsanteil eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,05 % enthalten.

Für alle Tarife im Rentenbezug ist im Zinsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02 % enthalten.

Rentenhauptversicherung, Tarife RMA, APKM

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Ertragsanteil		Nach Rentenbeginn Ertrags-/zusätzlicher Ertragsanteil		
	beitragspflichtig	beitragsfrei	Ertragsanteil (Überschussverwendungsart Barauszahlung, Bonus)	Ertragsanteil ³ (Überschussverwendungsart Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Ertragsanteil (Überschussverwendungsart Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der M-Generation					
RMA100PN, RMA111PN, RMA111APN, RMA112PN, RMA112APN, RMA200PN, RMA211PN, RMA211APN, RMA212PN, RMA212APN, RMA300PN, RMA400PN, RMA412PN, RMA412APN	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100BN, RMA100BE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		
RMAS10PN, RMAS11PN, RMAS12PN			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100EPN, RMA111EPN, RMA111AEPN, RMA112EPN, RMA112AEPN, RMA300EPN, RMA400EPN, RMA412EPN, RMA412AEPN		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100EBN, RMA100EBE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)		
RMA100PE, RMA111PE, RMA111APE, RMA112PE, RMA112APE, RMA200PE, RMA211PE, RMA211APE, RMA212PE, RMA212APE, RMA300PE, RMA400PE, RMA412PE, RMA412APE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMAS10PE, RMAS11PE, RMAS12PE			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100EPE, RMA111EPE, RMA111AEPE, RMA112EPE, RMA112AEPE, RMA300EPE, RMA400EPE, RMA412EPE, RMA412AEPE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100PS, RMA111PS, RMA111APS, RMA112PS, RMA112APS, RMA200PS, RMA211PS, RMA211APS, RMA212PS, RMA212APS, RMA300PS, RMA400PS, RMA412PS, RMA412APS	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMAS10PS, RMAS11PS, RMAS12PS			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100EPS, RMA111EPS, RMA111AEPS, RMA112EPS, RMA112AEPS, RMA300EPS, RMA400EPS, RMA412EPS, RMA412AEPS		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Ertragsanteil		Nach Rentenbeginn Ertrags-/zusätzlicher Ertragsanteil		
	beitragspflichtig	beitragsfrei	Ertragsanteil (Überschussverwendungsart Barauszahlung, Bonus)	Ertragsanteil ³ (Überschussverwendungsart Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Ertragsanteil (Überschussverwendungsart Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der M-Generation					
RMA100PZ, RMA111PZ, RMA111APZ, RMA112PZ, RMA112APZ, RMA200PZ, RMA211PZ, RMA211APZ, RMA212Z, RMA212APZ, RMA300PZ, RMA400PZ, RMA412PZ, RMA412APZ	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMAS10PZ, RMAS11PZ, RMAS12PZ			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
RMA100EPZ, RMA111EPZ, RMA111AEPZ, RMA112EPZ, RMA112AEPZ, RMA300EPZ, RMA400EPZ, RMA412EPZ, RMA412AEPZ		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
Bonus, Bonusrente zur M-Generation (ohne PA)		1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		
RMA100PA, RMA112PA, RMA112APA, RMA300PA, RMA312PA, RMA312APA	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
RMAS10PA, RMAS11PA, RMAS12PA			1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
RMA100EPA, RMA112EPA, RMA112AEPA, RMA300EPA		1,40 (1,60)	1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
APKM1PA ⁵		0,90	1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
Bonus, Bonusrente zur M-Generation (PA)		1,55 (1,75)	1,75 (1,95)		
Bonus zu APKM1PA	siehe Tabelle „Bonus zu APKM1“				

³ In den Überschussarten „Konstante Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ werden die jährlichen Zinsanteile zur Finanzierung dieser „Konstanten Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ benötigt. Eine weitere Erhöhung der Rentenleistung ergibt sich daraus nicht.

⁴ Ab dem 1. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn

⁵ Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Zinsanteile in monatliche Zinsanteile umgerechnet werden.

Die aufgeführten Überschussanteilssätze für Versicherungsverträge nach Tarif APKM1 können quartärllich neu festgesetzt werden.

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02 % enthalten.

Rentenhauptversicherung, Tarife ARP, APKP

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Ertragsanteil		Nach Rentenbeginn Ertrags-/zusätzlicher Ertragsanteil		
	beitragspflichtig	beitragsfrei	Ertragsanteil (Überschussverwendungsart Barauszahlung, Bonus)	Ertragsanteil ³ (Überschussverwendungsart Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Ertragsanteil (Überschussverwendungsart Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der P-Generation					
ARP100PA, ARP112PA, ARP112APA, ARP312PA, ARP312APA	2,05	2,05	2,25	2,25	0,00 ⁴
ARP100BN, ARP100BE	2,05	2,05	2,35		
ARPS10PA, ARPS11PA, ARPS12PA			2,25	2,25	0,00 ⁴
ARP100EPA, ARP112EPA, ARP112AEPA, ARP300EPA		1,90	2,25	2,25	0,00 ⁴
ARP100EBN, ARP100EBE		1,90	2,35		
APKP1PA ⁵		1,40	2,25	2,25	0,00 ⁴
Bonus, Bonusrente zur P-Generation (PA)		2,05	2,25		
Bonus, Bonusrente zur P-Generation (BN, BE)		2,05	2,35		
Bonus zu APKP1PA	siehe Tabelle „Bonus zu APKP1“				

³ In den Überschussarten „Konstante Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ werden die jährlichen Zinsanteile zur Finanzierung dieser „Konstanten Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ benötigt. Eine weitere Erhöhung der Rentenleistung ergibt sich daraus nicht.

⁴ Ab dem 1. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn

⁵ Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Zinsanteile in monatliche Zinsanteile umgerechnet werden.

Die aufgeführten Überschussanteilssätze für Versicherungsverträge nach Tarif APKM1 können quartärllich neu festgesetzt werden.

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02% enthalten.

**Tabelle
„Bonus zu APKM1,
APKP1“**

Tarife mit Gewinnsystem Bonus	Ertragsanteil p.a. in % *		
	Zuteilungsjahr	Rechnungszins (%)	beitragsfrei (%)
Bonus zu APKM1PA	2012	2,25	0,90
Bonus zu APKP1PA	2012	1,75	1,40

* Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Zinsanteile in monatliche Zinsanteile umgerechnet werden.

Die aufgeführten Überschussanteilssätze für Versicherungsverträge nach Tarif APKM1 gelten für das 1. Quartal und können für nachfolgende Quartale neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

**Hinterbliebenen-
Zusatzversicherung,
Tarife AHE, AHF,
AHH, AHL**

Tarife	in %				
	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der E-Generation					
AHE1PN, AHE12PN	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1MR	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1BN, AHE1BE	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1EPN		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1EBN, AHE1EBE		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE2PN			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1PE, AHE12PE	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1EPE		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE2PE			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1PZ, AHE12PZ	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der E-Generation					
AHE1EPZ		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE2PZ			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1PD, AHE12PD	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1EPD		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE2PD			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1PV, AHE12PV	0,05 (0,25)	0,05 (0,25)	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE1EPV		0,00	0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
AHE2PV			0,35 (0,55)	0,55 ¹ /0,05 ²	0,00 ¹ /0,30 ² (0,00 ¹ /0,50 ²)
Bonus, Bonusrente zur E-Generation		0,05 (0,25)	0,35 (0,55)		
Tarife der F-Generation					
AHF1PN, AHF12PN	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF1BN, AHF1BE	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF1EPN		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF1EBN, AHF1EBE		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF2PN			0,85 (1,05)	1,05	
AHF1PE, AHF12PE	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF1EPE		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF2PE			0,85 (1,05)	1,05	
AHF1PS, AHF12PS	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF1EPS		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF2PS			0,85 (1,05)	1,05	
AHF1PZ, AHF12PZ	0,55 (0,75)	0,55 (0,75)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF1EPZ		0,10 (0,30)	0,85 (1,05)	1,05	
AHF2PZ			0,85 (1,05)	1,05	
Bonus, Bonusrente zur F-Generation		0,55 (0,75)	0,85 (1,05)		

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der H-Generation					
AHH1PN, AHH12PN, AHH4PN, AHH42PN, AHH3PN	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1BN, AHH1BE	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)		
AHH1EPN, AHH4EPN		0,90 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1EBN, AHH1EBE		0,90 (1,10)	1,35 (1,55)		
AHH2PN			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1PE, AHH12PE, AHH4PE, AHH42PE, AHH3PE	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1EPE, AHH4EPE		0,90 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH2PE			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1PS, AHH12PS, AHH4PS, AHH42PS, AHH3PS	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1EPS, AHH4EPS		0,90 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH2PS			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1PZ, AHH12PZ, AHH4PZ, AHH42PZ, AHH3PZ	1,05 (1,25)	1,05 (1,25)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH1EPZ, AHH4EPZ		0,90 (1,10)	1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
AHH2PZ			1,35 (1,55)	1,25	0,10 (0,30) ⁴
Bonus, Bonusrente zur H-Generation		1,05 (1,25)	1,35 (1,55)		

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zins-/zusätzlicher Zinsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Zinsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)	zusätzlicher Zinsanteil (Überschuss- verwendungs- art Konstante Gewinnrente, Gewinnrente)
Tarife der L-Generation					
AHL1PN, AHL12PN, AHL4PN, AHL3PN	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1BN, AHL1BE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		
AHL1EPN, AHL3EPN, AHL4EPN		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1EBN, AHL1EBE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)		
AHL2PN			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1PE, AHL12PE, AHL4PE, AHL3PE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1EPE, AHL3EPE, AHL4EPE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL2PE			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1PS, AHL12PS, AHL4PS, AHL3PS	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1EPS, AHL3EPS, AHL4EPS		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL2PS			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1PZ, AHL12PZ, AHL4PZ, AHL3PZ	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL1EPZ, AHL3EPZ, AHL4EPZ		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
AHL2PZ			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
Bonus, Bonusrente zur L-Generation		1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		

¹ In den ersten 8 Versicherungsjahren nach Rentenbeginn.

² Ab dem 9. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn.

³ In den Überschussarten „Konstante Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ werden die jährlichen Zinsanteile zur Finanzierung dieser „Konstanten Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ benötigt. Eine weitere Erhöhung der Rentenleistung ergibt sich daraus nicht.

⁴ Ab dem 1. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn.

Im Rentenbezug ist im Zinsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02 % enthalten.

**Hinterbliebenen-
Zusatzversicherung,
HMA**

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Ertragsanteil		Nach Rentenbeginn Ertrags-/zusätzlicher Ertragsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Ertragsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Ertragsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Gewinn- rente)	zusätzlicher Ertragsanteil (Überschuss- verwendungs- art Gewinn- rente)
Tarife der M-Generation					
HMA1PN, HMA12PN, HMA4PN, HMA3PN	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1BN, HMA1BE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	
HMA1EPN, HMA3EPN, HMA4EPN		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1EBN, HMA1EBE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	
HMA2PN			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1PE, HMA12PE, HMA4PE, HMA3PE	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1EPE, HMA3EPE, HMA4EPE		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA2PE			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1PS, HMA12PS, HMA4PS, HMA3PS	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1EPS, HMA3EPS, HMA4EPS		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA2PS			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1PZ, HMA12PZ, HMA4PZ, HMA3PZ	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA1EPZ, HMA3EPZ, HMA4EPZ		1,40 (1,60)	1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
HMA2PZ			1,85 (2,05)	1,75	0,10 (0,30) ⁴
Bonus, Bonusrente zur M-Generation (ohne PA)		1,55 (1,75)	1,85 (2,05)		
HMA1PA, HMA3PA	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
HMA1EPA, HMA3EPA		1,40 (1,60)	1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
HMA2PA			1,75 (1,95)	1,75	0,00 (0,20) ⁴
Bonus, Bonusrente zur M-Generation (PA)		1,55 (1,75)	1,75 (1,95)		

³ In den Überschussarten „Konstante Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ werden die jährlichen Zinsanteile zur Finanzierung dieser „Konstanten Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ benötigt. Eine weitere Erhöhung der Rentenleistung ergibt sich daraus nicht.

⁴ Ab dem 1. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn.

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02 % enthalten.

**Hinterbliebenen-
Zusatzversicherung,
AHP**

in %					
Tarife	In der Aufschubzeit Ertragsanteil		Nach Rentenbeginn Ertrags-/zusätzlicher Ertragsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitrags- frei	Ertragsanteil (Überschuss- verwendungs- art Barauszah- lung, Bonus)	Ertragsanteil ³ (Überschuss- verwendungs- art Gewinn- rente)	zusätzlicher Ertragsanteil (Überschuss- verwendungs- art Gewinn- rente)
Tarife der P-Generation					
AHP1PA, AHP4PA	2,05	2,05	2,25	2,25	0,00 ⁴
AHP1BN, AHP1BE	2,05	2,05	2,35		
AHP1EPA, AHP3EPA, AHP4EPA		1,90	2,25	2,25	0,00 ⁴
AHP1EBN, AHP1EBE		1,90	2,35		
AHP2PA			2,25	2,25	0,00 ⁴
Bonus, Bonusrente zur P-Generation (PA)		2,05	2,25		
Bonus, Bonusrente zur P-Generation (BN, BE)		2,05	2,35		

³ In den Überschussarten „Konstante Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ werden die jährlichen Zinsanteile zur Finanzierung dieser „Konstanten Gewinnrente“ bzw. „Gewinnrente“ benötigt. Eine weitere Erhöhung der Rentenleistung ergibt sich daraus nicht.

⁴ Ab dem 1. Versicherungsjahr nach Rentenbeginn.

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02% enthalten.

**Hinterbliebenen-
Sofortrenten**

in %			
Tarife			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Zinsanteil
AHS30PN, AHS30PE, AHS30PS, AHS30PZ, AHS40PN, AHS40PE, AHS40PS, AHS40PZ	2007 bis 2011	2,25	1,85 (2,05)
	2012	1,75	2,35
AHS30PA	2010 bis 2011	2,25	1,75 (1,95)
	2012	1,75	2,25

Im Rentenbezug ist im Zinsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02% enthalten.

Die gebildeten Bonusrenten sind in gleicher Weise am Überschuss beteiligt wie die Grundversicherung.

**Schlussgewinnanteile/
Mindestbeteiligung an
den Bewertungsreserven,
Tarife ARE, ARF, ARH,
ARL, RMA, ARP**

Aufgeschobene Rentenhauptversicherungen mit laufender Beitragszahlung erhalten bei Kapitalabfindung oder bei Ablauf der Aufschubzeit einen Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven abhängig vom Tarif. Dieser/Diese besteht aus zwei Komponenten:

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % auf Teile der mit einem Schlussüberschussanteilzins verzinsten Überschussanteile.
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/laufzeitunabhängige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der 12fachen Jahresrente.

Tarife mit laufender Beitragszahlung	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	laufzeitabhängiger Schlussanteil/ laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
ARE.	7,2% / 0,8% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,8% / 0,2% zuzüglich 0,99% / 0,11% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 21,6% / 2,4%.
ARF.	9% / 1% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 3,6% / 0,4% zuzüglich 1,26% / 0,14% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 30,6% / 3,4%.
ARH.	13,5% / 1,5% auf die mit 4,8% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 3,6% / 0,4% zuzüglich 1,53% / 0,17% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 40,5% / 4,5%.
ARL.	10,8% / 1,2% auf die mit 4,8% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 3,6% / 0,4% zuzüglich 1,575% / 0,175% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 44,1% / 4,9%.
RMA. ohne Preisklasse PA	10,8% / 1,2% auf die mit 4,8% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 3,6% / 0,4% zuzüglich 1,575% / 0,175% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 44,1% / 4,9%.
RMA. Preisklasse PA	9% / 1% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,8% / 0,2% zuzüglich 1,53% / 0,17% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 37,8% / 4,2%.
ARP. Preisklasse PA	9% / 1% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,9% / 0,1% zuzüglich 1,8% / 0,2% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 45,9% / 5,1%.
ARP. Preisklasse BE, BN	10,8% / 1,2% auf die mit 4,8% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 3,6% / 0,4% zuzüglich 1,8% / 0,2% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 52,2% / 5,8%.

Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarife ARE., ARF. und ARH. erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarife ARL., RMA. und RPA. erhalten bei Kapitalabfindung oder bei Ablauf der Aufschubzeit einen Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven abhängig vom Tarif. Dieser besteht aus zwei Komponenten:

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % auf Teile der mit einem Schlussüberschussanteilzins verzinsten Überschussanteile.
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/laufzeitunabhängige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der 12fachen Jahresrente.

Tarife gegen Einmalbetrag	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	laufzeitabhängiger Schlussanteil/ laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
ARL.	18% / 2% auf die mit 4,3% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,8% / 0,2% zuzüglich 1,17% / 0,13% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 53,1% / 5,9%.
RMA. ohne Preisklasse PA	18% / 2% auf die mit 4,3% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 1,8% / 0,2% zuzüglich 1,17% / 0,13% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 53,1% / 5,9%.
RMA. Preisklasse PA	10,8% / 1,2% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 2,25% / 0,25% zuzüglich 1,17% / 0,13% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 45% / 5%.
ARP. Preisklasse PA	11,7% / 1,3% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 2,25% / 0,25% zuzüglich 1,26% / 0,14% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 46,8% / 5,2%.
ARP. Preisklasse BE, BN	18% / 2% auf die mit 4,7% verzinsten Leistung aus der Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 2,07% / 0,23% zuzüglich 1,125% / 0,125% für jedes weitere Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 3 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 46,8% / 5,2%

Schlussgewinnanteile/ Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Tarif APKM₁, APKP₁

Schlussanteile werden bei Rentenbeginn, Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven bei Rentenbeginn oder bei Kapitalabfindung nach einer Wartezeit von einem Jahr gewährt.

Für jeden vollen Versicherungsmonat erhöht sich die Anwartschaft auf den Schlussgewinnanteil bzw. die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven um einen Prozentsatz auf das gewinnberechtigte Deckungskapital (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinste Deckungskapital, das am Ende des abgelaufenen Monats vorhanden ist). Der Prozentsatz für den Schlussgewinnanteil bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven beträgt im Deklarationszeitraum p. a. 0,54% bzw. 0,06%. Die Schlussgewinnanteil-Anwartschaft sowie die Anwartschaft für die Mindestbeteiligung werden mit 2,60% p. a. verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

4. Rentenversicherungen gemäß Gesetz zur steuerlichen Förderung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

Die Versicherungen nach den Tarifen AERRC1PN, AERRC1PE, AERRC1PZ, AFRRC1PE, AHRRC1PE, AHRRC2PE, AHRRC3PE, ALRRC1PE, AMRRC1PE, APRRC1PE (Klassikprodukt) und AERRF1PN, AERRF1PE, AERRF1PZ, AFRRF1PE, AHRRF1PE, AHRRF2PE, AHRRF3PE, ALRRF1PE, AMRRF1PE (Fondsprodukt) sowie AMRRF2PZ, AMRRF2PE, AMRRF2PS, AMRRF2PN, APRRF2PN (RiesterReflex) erhalten laufende Überschussanteile.

Während der Aufschubzeit

Fonds- und Klassikprodukte:

- Die laufenden Überschussanteile werden am Ende jeden Monats gewährt und bestehen aus einem Ertragsanteil in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Das für die Überschussbeteiligung maßgebliche Deckungskapital ist das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinste Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsmonats, beim Fondsprodukt das entsprechende Deckungskapital zur Finanzierung der Beitragsgarantie
- Ein letzter Monatsanteil wird bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

RiesterReflex:

- Die laufenden Überschüsse werden zu Beginn eines Monats gewährt (beginnend mit dem 2. Versicherungsmonat) und bestehen aus einem Zinsüberschussanteil in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Das für die Überschussbeteiligung maßgebliche Deckungskapital ist das konventionelle Deckungskapital zur Absicherung der Beitragsgarantie zu Beginn des Vormonats
- Darüber hinaus wird ein Zinsüberschuss bei Ablauf der Aufschubzeit gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

Die monatlichen Überschussanteile werden bis zum Rentenbeginn verzinslich angesammelt (Klassikprodukt), in den (die) Fonds investiert (Fondsprodukt) oder dem Vertragsguthaben zugeführt (RiesterReflex).

Im Ertragsanteil/Zinsüberschussanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie eine Mindestbeteiligung enthalten.

Die RiesterReflex-Tarife erhalten zusätzlich einen Sofort-Überschuss. Dieser besteht aus einem Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten.

Nach Rentenbeginn

Die laufenden Überschussanteile werden jährlich gewährt, erstmals bei Rentenbeginn und dann zu Beginn eines jeden Rentenbezugsjahres. Sie bestehen aus einem Rentenanteil und einem Ertragsanteil. Im Ertragsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung enthalten.

Der Rentenanteil wird in Prozent der Jahresrente bemessen. Der Ertragsanteil wird in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals bemessen.

Fällt der Rentenbeginn nicht auf einen Versicherungsjahrestag, so erhält die Versicherung einen anteiligen laufenden Überschussanteil für die Zeit vom Rentenbeginn bis zum ersten Versicherungsjahrestag nach Rentenbeginn.

Überschussberechtigt ist die Jahresrente des gerade beendeten Versicherungsjahres. Das für die Überschussbeteiligung maßgebliche Deckungskapital ergibt sich aus dem mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins zweiter Ordnung um ein weiteres Jahr diskontierten Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres.

Die Überschussanteile werden zur Finanzierung einer zusätzlichen Rentenleistung (Bonusrente) verwendet.

Überschussbeteiligung für Boni

Die im Rentenbezug gebildeten Bonusrentenversicherungen (Boni) sind garantiert und nach einem Jahr selbst wieder überschussberechtigt. Die Boni erhalten laufende Überschussanteile analog zur Grundversicherung. Die Bezugsgrößen berechnen sich in gleicher Weise.

Überschussanteilsätze

Zurzeit wird kein Rentenanteil gewährt.

Der Zins zweiter Ordnung zur Ermittlung des maßgeblichen Deckungskapitals beträgt 8,0%.

in %				
Tarife	Laufende Überschussanteile in der Aufschubzeit jährlicher Ertrags-, Zinsanteil*		Sofort-Überschuss in der Aufschubzeit monatl. Kosten- anteil	Laufende Überschussanteile Nach Renten- beginn Ertragsanteil
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei		
Tarife der E-Generation				
AERRC1PN, AERRC1PE, AERRC1PZ Bonusrente	0,26 (0,45)	0,26 (0,45)		0,35 (0,55) 0,35 (0,55)
AERRF1PN, AERRF1PE, AERRF1PZ Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	0,25 (0,45)	0,25 (0,45)		0,35 (0,55) Tabelle „V“
Tarife der F-Generation				
AFRRC1PE Bonusrente	0,75 (0,95)	0,75 (0,95)		0,85 (1,05) 0,85 (1,05)
AFRRF1PE Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	0,75 (0,95)	0,75 (0,95)		0,85 (1,05) Tabelle „V“
Tarife der H-Generation				
AHRRC1PE AHRRC2PE AHRRC3PE AFS50PE, AFS51PE Bonusrente	1,25 (1,45) 1,50 (1,70) 1,35 (1,55)	1,25 (1,45) 1,50 (1,70) 1,35 (1,55)		1,35 (1,55) 1,35 (1,55) 1,35 (1,55) 1,35 (1,55) 1,35 (1,55)
AHRRF1PE AHRRF2PE AHRRF3PE Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	1,25 (1,45) 1,50 (1,70) 1,35 (1,55)	1,25 (1,45) 1,50 (1,70) 1,35 (1,55)		1,35 (1,55) Tabelle „V“
Tarife der L-Generation				
ALRRC1PE Bonusrente	1,85 (2,05)	1,85 (2,05)		1,85 (2,05) 1,85 (2,05)
ALRRF1PE Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	1,85 (2,05)	1,85 (2,05)		1,85 (2,05) Tabelle „V“
Tarife der M-Generation				
AMRRC1PE Bonusrente	1,85 (2,05)	1,85 (2,05)		1,85 (2,05) 1,85 (2,05)
AMRRF1PE Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	1,85 (2,05)	1,85 (2,05)		1,85 (2,05) Tabelle „V“

in %				
Tarife	Laufende Überschussanteile in der Aufschubzeit Jährlicher Ertrags-, Zinsanteil*		Sofort-Überschuss in der Aufschubzeit monatl. Kosten- anteil	Laufende Überschussanteile Nach Renten- beginn Ertragsanteil
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei		
Tarife der P-Generation				
APRR1PE	2,35	2,35		2,35
Bonusrente				2,35

* Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Zinsanteile in monatliche Zinsanteile umgerechnet werden.

** Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

In der Aufschubzeit ist im Zinsanteil/Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe einer Mindestbeteiligung von 0,05% enthalten.

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02% enthalten.

in %				
Tarife	Laufende Überschussanteile in der Aufschubzeit Jährlicher Ertrags-, Zinsanteil*		Sofort-Überschuss in der Aufschub- zeit monatl. Kosten- anteil	Laufende Überschussanteile Nach Renten- beginn Ertragsanteil
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei		
Tarife der M-Generation Riester Reflex				
AMRRF2PE, AMRRF2PZ, AMRRF2PN, AMRRF2PS Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	1,45 (1,65)	1,45 (1,65)	21,00	1,85 (2,05) Tabelle „V“
Tarife der P-Generation Riester Reflex				
APRRF2PN Altersrente ** Bonusrente, Fondsrente	1,95	1,95	21,00	2,35 Tabelle „V“

* Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Zinsanteile in monatliche Zinsanteile umgerechnet werden.

** Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02% enthalten.

**Hinterbliebenen-
Sofortrenten**

in %			
Tarife			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Zinsanteil
AHS50PE, AHS50PZ, AHS50PN, AHS50PS	2007 bis 2011	2,25	1,85 (2,05)
	2012	1,75	2,35

Im Rentenbezug ist im Ertragsanteil die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,02% enthalten.

**Tabelle „V“ Fondsrenten,
Bonusrenten zu fonds-
basierten Produkten**

in %			
Tarife			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Zinsanteil
Fondsrente AERRF1PN, AERRF1PE, AERRF1PZ, AFRRF1PE	2007 bis 2011	2,25	1,35 (1,55)
	2012	1,75	1,85
Bonusrente AERRF1PN, AERRF1PE, AERRF1PZ	2007 bis 2011	3,25	0,35 (0,55)
	2012	3,25	0,35
Bonusrente AFRRF1PE	2007 bis 2011	2,75	0,85 (1,05)
	2012	2,75	0,85
Fondsrente AHRRF1PE, AHRRF2PE, AHRRF3PE, ALRRF1PE, AMRRF1PE	2007 bis 2011	2,25	1,85 (2,05)
	2012	1,75	2,35
Bonusrente AHRRF1PE, AHRRF2PE, AHRRF3PE, ALRRF1PE, AMRRF1PE	2007 bis 2011	2,25	1,85 (2,05)
	2012	1,75	2,35
Fondsrente AMRRF2PE, AMRRF2PZ, AMRRF2PN, AMRRF2PS	2008 bis 2011	2,25	1,85 (2,05)
	2012	1,75	2,35
Bonusrente AMRRF2PE, AMRRF2PZ, AMRRF2PN, AMRRF2PS	2008 bis 2011	2,25	1,85 (2,05)
	2012	1,75	2,35
Fondsrente APRRF2PN	2012	1,75	2,35
Bonusrente APRRF2PN	2012	1,75	2,35

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

Schlussgewinnanteile

Riester-Reflex-Tarife mit einer Laufzeit von mehr als 12 vollen Versicherungsjahren erhalten einen Schlussüberschussanteil.

Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird ein Prozentsatz auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen am Ende des Versicherungsjahres gewährt. Der Prozentsatz beträgt im Deklarationszeitraum 0,3%. Die Schlussgewinnanteil-Anwartschaft wird mit 4,6% verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

5. Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Tarifen BU 2000 BF, BU 2000 BR, EU 2000 BF und EU 2000 BR bestimmen sich die Überschussanteile wie folgt:

Während der leistungsfreien Zeit

Es kann wahlweise eine Beitragsreduktion in Prozent des Tarifjahresbeitrags, verzinsliche Ansammlung des Gewinnanteils in Prozent des Tarifjahresbeitrags oder ein Sofortbonus in Prozent der versicherten Rente vereinbart werden.

Die entsprechenden Überschussanteilsätze werden altersabhängig und getrennt für Männer und Frauen deklariert. Die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze können der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintritts- alter	Männer			Frauen		
	Beitrags- reduktion	Sofort- bonus	Gewinn- anteil	Beitrags- reduktion	Sofort- bonus	Gewinn- anteil
bis 30	50	100	52	48	92	50
31 bis 40	47	89	49	43	75	45
41 bis 50	38	61	39	33	49	34
ab 51	29	41	30	24	32	25

Während der Dauer der Invalidität bzw. Erwerbsunfähigkeit

Es wird eine Bonusrente in Prozent der Vorjahresrente gewährt. Der Bonusrenten-Satz beträgt 0,05% (0,25%). In dem Bonusrenten-Satz ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0% enthalten.

Für Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Tarifen BU 2004 BF, BU 2004 BR, EU 2004 BF, EU 2004 BR, BU 2005 BF, BU 2005 BR, EU 2005 BF und EU 2005 BR bestimmen sich die Überschussanteile wie folgt:

Während der leistungsfreien Zeit

Es kann wahlweise eine Beitragsreduktion in Prozent des Tarifjahresbeitrags, verzinsliche Ansammlung des Gewinnanteils in Prozent des Tarifjahresbeitrags oder ein Sofortbonus in Prozent der versicherten Rente vereinbart werden.

Die entsprechenden Überschussanteilsätze werden abhängig von der Hauptversicherung und vom Alter und getrennt für Männer und Frauen deklariert. Sofern die Hauptversicherung eine Risikoversicherung ist, können die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintritts- alter	Männer			Frauen		
	Beitrags- reduktion	Sofort- bonus	Gewinn- anteil	Beitrags- reduktion	Sofort- bonus	Gewinn- anteil
Bis 45	57	133	58	53	113	54
Ab 46	43	75	44	40	67	41

Sofern die Hauptversicherung keine Risikoversicherung ist, können die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintritts- alter	Männer			Frauen		
	Beitrags- reduktion	Sofort- bonus	Gewinn- anteil	Beitrags- reduktion	Sofort- bonus	Gewinn- anteil
Bis 45	52	108	53	49	96	50
Ab 46	39	64	40	36	56	37

Während der Dauer der Invalidität bzw. Erwerbsunfähigkeit

Es wird eine Bonusrente in Prozent der Vorjahresrente gewährt. Der Bonusrenten-Satz beträgt für die Tarife BU 2004 BF, BU 2004 BR, EU 2004 BF und EU 2004 BR 0,55 % (0,75 %) bzw. für die Tarife BU 2005 BF, BU 2005 BR, EU 2005 BF, EU 2005 BR 0,55 % (0,75 %). In dem Bonusrenten-Satz ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % enthalten.

Für Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Tarifen BU 2007 BF, BU 2007 BF-T, BU 2007 BR, BU 2007 BR-T, EU 2007 BF, EU 2007 BF-T, EU 2007 BR EU 2007 BR-T, BU 2008 BF, BU 2008 BF-T, BU 2008 BR, BU 2008 BR-T, EU 2008 BF, EU 2008 BF-T, EU 2008 BR EU 2008 BR-T sowie BU 2009 BF, BU 2009 BF-T, BU 2009 BR, BU 2009 BR-T, EU 2009 BF, EU 2009 BF-T, EU 2009 BR EU 2009 BR-T bestimmen sich die Überschussanteile wie folgt:

Während der leistungsfreien Zeit

Es kann wahlweise eine Beitragsreduktion in Prozent des Tarifjahresbeitrags, verzinsliche Ansammlung des Gewinnanteils in Prozent des Tarifjahresbeitrags oder ein Sofortbonus in Prozent der versicherten Rente vereinbart werden.

Die entsprechenden Überschussanteilsätze werden abhängig von der Hauptversicherung und vom Alter und getrennt für Männer und Frauen deklariert. Sofern die Hauptversicherung eine Risikoversicherung ist, können die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintrittsalter	Männer			Frauen		
	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Bis 45	58	138	59	55	122	56
Ab 46	44	79	45	41	69	42

Sofern die Hauptversicherung keine Risikoversicherung ist, können die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintrittsalter	Männer			Frauen		
	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Bis 45	54	117	55	51	104	52
Ab 46	40	67	41	37	59	38

Während der Dauer der Invalidität bzw. Erwerbsunfähigkeit

Es wird eine Bonusrente in Prozent der Vorjahresrente gewährt. Der Bonusrenten-Satz beträgt für die Tarife BU 2007. und EU 2007. 1,05 % (1,25 %) sowie für die Tarife BU 2008. und EU 2008., BU 2009 und EU 2009 1,05 % (1,25 %). In dem Bonusrenten-Satz ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % enthalten.

Für Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach den Tarifen BU 2012 BF, BU 2012 BF-T, BU 2012 BR, BU 2012 BR-T, EU 2012 BF, EU 2012 BF-T, EU 2012 BR EU 2012 BR-T bestimmen sich die Überschussanteile wie folgt:

Während der leistungsfreien Zeit

Es kann wahlweise eine Beitragsreduktion in Prozent des Tarifjahresbeitrags, verzinsliche Ansammlung des Gewinnanteils in Prozent des Tarifjahresbeitrags oder ein Sofortbonus in Prozent der versicherten Rente vereinbart werden.

Die entsprechenden Überschussanteilsätze werden abhängig von der Hauptversicherung und vom Alter und getrennt für Männer und Frauen deklariert. Sofern die Hauptversicherung eine Risikoversicherung ist, können die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintrittsalter	Männer			Frauen		
	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Bis 45	60	150	61	57	133	58
Ab 46	46	85	47	43	75	44

Sofern die Hauptversicherung keine Risikoversicherung ist, können die für den Deklarationszeitraum gültigen Sätze der folgenden Tabelle entnommen werden.

in %						
Eintrittsalter	Männer			Frauen		
	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Bis 45	57	133	58	54	117	55
Ab 46	42	72	43	39	64	40

Während der Dauer der Invalidität bzw. Erwerbsunfähigkeit

Es wird eine Bonusrente in Prozent der Vorjahresrente gewährt. Der Bonusrenten-Satz beträgt für die Tarife BU 2012. und EU 2012. 1,55%. In dem Bonusrenten-Satz ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0% enthalten.

6. Ansammlung

Die Ansammlungsguthaben bei der Überschussbezugsart „verzinsliche Ansammlung“ für die in den Abschnitten 1, 3, 4 und 5 genannten Tarife sind selbst wieder gewinnberechtigt und verzinsen sich mit dem Ansammlungszins.

Der Ansammlungszins wird am Ende eines Versicherungsjahrs fällig und wird auf das zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandene Ansammlungsguthaben gewährt. Der jährliche Ansammlungszins beträgt:

		in %
Tarife gemäß 4.	AERRC1PN, AERRC1PE, AERRC1PZ	3,51 (3,25)
Tarife gemäß 4.	AFRRC1PN, AFRRC1PE, AFRRC1PZ	3,50 (3,70)
Tarife gemäß 4.	AHRRC1PE, AHRRC2PE, AHRRC3PE, ALRRC1PE, AMRRC1PE bzw. APRRC1PE	3,80 (4,00)
Tarife gemäß 1.	AE, AF, AH, AL, AM, AMM, bzw. AP	3,70 (3,90)
Tarife gemäß 3.	ARH, ARL, RMA, ARP bzw. AHH, AHL, HMA, AHP	3,70 (3,90)
Tarife gemäß 5.	BU 2000 BF, BU 2000 BR, EU 2000 BF, EU 2000 BR, BU 2004 BF, BU 2004 BR, EU 2004 BF, EU 2004 BR	3,70 (3,90)
Tarife gemäß 5.	BU 2005 BF, BU 2005 BR, EU 2005 BF, EU 2005 BR, BU 2007 BF, BU 2007 BF-T, BU 2007 BR, BU 2007 BR-T, EU 2007 BF, EU 2007 BF-T, EU 2007 BR, EU 2007 BR-T, BU 2008 BF, BU 2008 BF-T, BU 2008 BR, BU 2008 BR-T, EU 2008 BF, EU 2008 BF-T, EU 2008 BR, EU 2008 BR-T, BU 2009BF, BU 2009 BF-T, BU 2009 BR, BU 2009 BR-T, EU 2009 BF, EU 2009 BF-T, EU 2009 BR, EU 2009 BR-T, BU 2012 BF, BU 2012 BR, EU 2012 BF, EU 2012 BR	3,80 (4,00)
übrige Tarife		3,6 (3,80)

Bei Tarifen gemäß 4. erfolgt die Verzinsung monatlich, wobei der deklarierte jährliche Ansammlungszins in einen Monatlichen umgerechnet wird.

7. Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Die Überschussbeteiligung für Zeitrentenzusatzversicherungen nach den Tarifen AEZRPV, AEZRSPV, AFZRPV, AFZRSPV, AHZRPV und AHZRSPV besteht aus einem Schlussanteil und – für leistungspflichtige Versicherungen – aus laufenden Überschüssen.

Der Schlussanteil wird nach Ablauf einer Wartezeit von 3 Jahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf fällig.

Soweit ein Schlussanteil im Deklarationszeitraum fällig wird, beträgt dieser 25% der gewinnberechtigten Zusatzbeitragssumme.

Leistungspflichtige Versicherungen erhalten eine laufende Überschussbeteiligung, die aus einem Zinsanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals besteht. Im Deklarationszeitraum beträgt dieser Zinsanteil für die Tarife AEZRPV und AEZRSPV 0,00%, für die Tarife AFZRPV und AFZRSPV 0,00% bzw. für die Tarife AHZRPV und AHZRSPV 0,00%.

In dem Zinsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0% enthalten.

8. Unfalltod-Zusatzversicherungen

Unfalltod-Zusatzversicherungen nach den Tarifen AEUT, AFUT, AHUT, ALUT, AEUTE, AFUTE, AHUTE, ALUTE, AMUT, AMUTE, AMMUT, AMMUTE, APUT und APUTE sind nicht überschussberechtigt.

Köln, den 28. März 2012

Der Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Werner Görg

Dr. Helmut Hofmeier

Michael Kurtenbach

Jürgen Meisch

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Asstel Lebensversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 17. April 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl Glößner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich informiert. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss tagte viermal, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss jeweils dreimal.

Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltete neben der Beitrags-, Kosten- und Kapitalanlageentwicklung und den damit verbundenen Konsequenzen für den Jahresabschluss, die Unternehmensplanung, die systematische Risikokontrolle, die Risikosituation, die Ergebnisse eines differenzierten Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen sowie die Entwicklung der Vertriebsgesellschaft Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Schwestergesellschaft Asstel Sachversicherung AG. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingerichtete Prüfungsausschuss nicht nur den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems überwacht, sondern auch die Bewertung der Kapitalanlagen insbesondere der Spezialfonds in der vorgelegten Bilanz ausführlich mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der Finanzmarktkrise auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert. Insbesondere die Entwicklung der PIIGS-Staaten und die Auswirkung auf die im Bestand gehaltenen Staatsanleihen und der Schuldenschnitt im Kontext des Hilfspakets für Griechenland waren Gegenstand der Beratungen.

Die besondere Aufmerksamkeit des Aufsichtsrates galt der laufenden Kontrolle der aktuellen Geschäftsentwicklung und damit verbunden dem Erreichen der Planziele 2011. Die Vertriebsstrategie war ein zentrales Thema der Berichterstattung. Über die Verbesserung der operativen Exzellenz sowie die Professionalisierung des Direktmarketings wurde ebenso wie über die Intensivierung des Onlinemarketings ausgiebig berichtet. Ebenfalls sehr ausführlich wurde auch über die Entwicklung der Vertriebs- und Marketingbudgets und deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kundenanzahl informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes, insbesondere mit den Fragen der Vergütung, befasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme informiert.

Alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durchgeführten Stresstests wurden bestanden.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2011 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 17. April 2012, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen.

Er billigt den Jahresabschluss 2011, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 9. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz
Vorsitzender

Asstel
Lebensversicherung AG
Schanzenstr. 28
51175 Köln

Telefon 0221 9677-2122
Telefax 0221 9677-2130
www.asstel.de